

Antonia Shevchenko

Die vorwärtsgerichtete Diskursfunktion
der Genitiv-Akkusativ-Opposition
bei Verneinung im Russischen

Opera Slavica Coloniensia

Herausgegeben von Daniel Bunčić und Jörg Schulte

Band 20

Köln 2021

Opera Slavica Coloniensia

Slavisches Institut
Universität zu Köln
Weyertal 137
50931 Köln

ISSN: 2748-6060

Die vorliegende Arbeit wurde von Prof. Dr. Daniel Bunčić betreut und 2021 von der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln als Masterarbeit angenommen.

Die Arbeit wurde mit dem **Reinhold-Olesch-Preis**
für Arbeiten zur slavistischen Linguistik ausgezeichnet
(<https://slavistik.phil-fak.uni-koeln.de/studium/auszeichnungen>).

In unveränderter Form online veröffentlicht im April 2022
auf dem Kölner UniversitätsPublikationsServer (KUPS)
der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln (<https://kups.ub.uni-koeln.de/>)

© Antonia Shevchenko 2022

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Ziel und Aufbau.....	2
3. Differentielle Objektmarkierung	4
3.1. Allgemeiner Überblick der Kasusvariation der Genitiv-Akkusativ-Opposition bei direkten Objekten bei der Verneinung.....	4
3.1.1. Optionale Kasuswahl der Genitiv-Akkusativ-Opposition bei affirmativen Sätzen.....	6
3.1.2. Obligatorischer Kasusgebrauch der Genitiv-Akkusativ-Opposition	8
bei verneinten Sätzen.....	8
3.1.3. Die Varietät der Faktoren für den optionalen Kasusgebrauch.....	10
4. Rumänisch und Türkisch als Grundlage der rückwärts- und vorwärtsgerichteten Diskursfunktion.....	15
5. Quantitative empirische Forschung	17
5.1. Methode „Elektronischer Fragebogen“ und „Pretest“	18
5.2. Teilnehmerinnen und Teilnehmer	18
5.3. Design, Verfahren und Inhalt der Fragebögen	19
5.4. Technische Erstellung und Berechnung der Ergebnisse.....	27
5.5. Bedenken bei der Erstellung und der Durchführung der Umfrage.....	30
6. Auswertung der Ergebnisse	31
6.1. Analyse der Ergebnisse: Belebtheits- und Unbelebtheitskategorie	33
6.2. Analyse der Ergebnisse: Existentielle Leseart.....	35
6.3. Analyse der Ergebnisse: Referentielle und nicht-referentielle Eigenschaften.....	40
7. Zusammenfassung	42
Literaturverzeichnis.....	44
Anhang	46
I. Fragebogen Gruppe A.....	46
II. Fragebogen Gruppe B.....	50
III. Items: transliteriert und übersetzt	54

1. Einleitung

Der Gegenstand dieser Masterarbeit widmet sich der Untersuchung der **Genitiv-Akkusativ-
Opposition bei Verneinung im Russischen und ihrer Auswirkung auf die
vorwärtsgerichtete Diskursfunktion.**

Die Kasuswahl in den verneinten Sätzen, wo man für den Referenten des direkten Objekts sowohl Genitiv als auch Akkusativ verwenden kann, ist von unterschiedlichen Faktoren abhängig. Zu diesem Thema gibt es bereits zahlreiche wissenschaftliche Studien, die zum Beispiel von Krasovitzky et. al (2011), Padučeva E.V. (2013) und Timberlake A. (1975) durchgeführt wurden. Basierend auf diesen wissenschaftlichen Werken und Artikeln von Özge & von Heusinger (2020) und Chiriacescu & von Heusinger (2010), hat sich folgende Forschungshypothese entwickelt: *„Der Referent des direkten Objekts bei Verneinung im Russischen, der mit Akkusativ markiert ist, wird im folgenden bzw. vorwärtsgerichteten Diskurs wahrscheinlicher wiederaufgenommen, als der mit Genitiv markierte Referent.“* Für die Überprüfung dieser Hypothese wird sowohl theoretisches Wissen als auch eine empirische Forschungsanalyse benötigt.

Diese Masterarbeit ist unterteilt in 6 Kapitel, welche verschiedene Bereiche der Thematik analysieren. Der Aufbau sieht wie folgt aus:

Das erste und zweite Kapitel, besteht aus einer Einleitung, einem Ziel und einem Aufbau und verhilft zu einem groben Überblick.

Das dritte Kapitel ist das theoretische Gerüst der Arbeit und beschäftigt sich mit dem Forschungsstand zu der differentiellen Objektmarkierung der Negation im Russischen. Das Ziel des dritten Kapitels ist es, einführend die Thematik zu skizzieren und einen Überblick über die Genitiv-Akkusativ-Kasusvariation beim Objekt in verneinten Sätzen zu vermitteln. Dabei wird auf die unterschiedlichen Faktoren, die für den optionalen Kasusgebrauch relevant sind, eingegangen.

Im vierten Kapitel wird mithilfe der rumänischen und der türkischen Sprache ein Bezug zur russischen Sprache hergestellt und die Überlegung zur Überprüfung der Hypothese erklärt.

Das fünfte Kapitel beinhaltet den praktischen Teil der Arbeit, in dem die empirische Forschungsmethode für die Überprüfung der Hypothese eingesetzt wird. Dafür wurden zwei elektronische Fragebögen entwickelt und an die Gruppen „A“ und „B“ verteilt. Jeder Fragebogen beinhaltet 24 Beispiele, für die, die ProbandenInnen (je 33 MuttersprachlerInnen für Gruppe „A“ und Gruppe „B“) die Ausgangssätze (Items) fortsetzen sollen. Dafür wurden 12 Füllbeispiele (Filler) und 12 Beispiele mit Items der Genitiv-Akkusativ-Opposition

genommen, das heißt, der Referent in dem Item, steht einmal im Genitiv und einmal im Akkusativ. Um die Validität der Ergebnisse der Umfrage beizubehalten, wurden gleiche Aussagesätze (einmal mit Genitiv und einmal mit Akkusativ markiert) in die Fragebögen Gruppe „A“ und „B“ aufgeteilt und unterschiedlichen ProbandenInnen zum Ausfüllen zugeschickt (vgl. Borchardt und Göthlich, 2007:45).

Im sechsten Kapitel der Arbeit werden die beiden Fragebögen ausgewertet und auf dieser Basis die Ergebnisse der Untersuchung in den thematischen Hintergrund kontextualisiert und die aufgestellte Hypothese beantwortet.

Im abschließenden Teil der Masterarbeit werden die Ergebnisse der empirischen Forschung zusammengefasst und die Wahrhaftigkeit der Hypothese ermittelt.

2. Ziel und Aufbau

Das Ziel dieser Masterarbeit ist es, sich mit einem Phänomen der differenziellen Argumentmarkierung im Russischen, welches bis jetzt in dieser Weise noch nicht erforscht wurde, auseinanderzusetzen und sich einen Überblick über dieses Phänomen zu verschaffen. Es soll untersucht werden, ob dieses Phänomen in Bezug auf die vorwärtsgerichtete Diskursanalyse eine Auswirkung hat. Als Kandidaten habe ich das Phänomen „differentielle Objektmarkierung“ der Genitiv-Akkusativ-Opposition der Verneinung im Russischen ausgewählt. Um der Hypothese näher zu kommen, muss zuerst die optionale Kasuswahl des rückwärtsgerichteten Diskurses betrachtet werden. Das heißt, es wird auf die optionale Kasuswahl bei Genitiv-Akkusativ-Alternation bei Verneinung im Russischen eingegangen und einige Faktoren, die für die Wahl der Kasus verantwortlich sind, werden vorgestellt.

„Der Kasusgebrauch hängt von mehreren Faktoren ab, u.a. vom referentiellen Status des Objekts, seinen semantischen Eigenschaften und den semantischen und grammatischen Eigenschaften des Prädikats. Ganz allgemein ausgedrückt, verträgt sich der Genitiv besser mit nicht-spezifischen, pluralischen, abstrakten oder unzählbaren Objekten als mit Objekten, die die gegenteiligen Eigenschaften aufweisen [Vgl. (10)], wo der Unterschied in der Kasusmarkierung mit einem Unterschied im referentiellen Status einhergeht [...]“ (Mendoza, 2016: 6).

Ausgehend von diesen wissenschaftlichen Ansätzen wurden die Aussagesätze (Items) für diese Masterarbeit entwickelt. In diesen Items (Beispiele Nr. 1,2 und 3,4) (Anhang: 46 und 50) wird derselbe Referent, entweder mit Genitiv oder mit Akkusativ, markiert. Da es um die optionale Kasuswahl geht, sind beide Varianten möglich.

1. *Я не стирал скатерти...*
Ja ne stiral skaterti
(Ich habe keine Tischdecke-Gen gewaschen)
2. *Я не стирал скатерть...*
Ja ne stiral skatert'
(Ich habe die Tischdecke-Akk nicht gewaschen)
3. *Я хотела петь, но в оперной студии для меня не нашли подходящей работы.*
Ja chotela pet', no v opernoj studii dlja menja ne nashli podchodjaščej raboty.
(Ich wollte singen, aber in dem Opernstudio wurde für mich keine passende Arbeit-Gen gefunden.)
4. *Я хотела петь, но в оперной студии для меня не нашли подходящую работу.*
Ja chotela pet', no v opernoj studii dlja menja ne nashli podchodjaščuju rabotu.
(Ich wollte singen, aber in dem Opernstudio wurde für mich die passende Arbeit-Akk nicht gefunden.)

Im Russischen gibt es weder bestimmte noch unbestimmte Artikel. Laut wissenschaftlicher Überlegungen zeigen diese vier Beispiele, dass der Referent, der mit dem Akkusativ markiert ist, referentielle bzw. bestimmte Eigenschaften besitzt. Der Referent, der mit dem Genitiv gekennzeichnet ist, verfügt dagegen über nicht-referentielle bzw. unbestimmte Eigenschaften (vgl. Padučeva, 2006: 24). Ob diese Eigenschaften der optionalen Kasuswahl eine Rolle für den späteren Verlauf der Handlung spielen, wird auf der Basis der rumänischen und türkischen Sprache im vierten Kapitel behandelt. Diese theoretischen Überlegungen beeinflussen die Gestaltung der Hypothese und gelten als Ansatzpunkt für den praktischen Teil dieser Arbeit.

An dieser Stelle beginnt der praktische Teil der Arbeit, der sich mit der Hypothese auseinandersetzt. Dafür wurden 24 Beispiele mit Items der Genitiv-Akkusativ-Markierung des direkten Objekts in verneinten Sätzen zusammengestellt und jeweils mit zwei Fortsetzungsmöglichkeiten ergänzt: einmal mit und einmal ohne Wiederaufnahme des Referenten in den folgenden Diskurs. Diese Beispiele wurden auf die Gruppen „A“ und „B“ mit jeweils 12 Sätzen aufgeteilt und mit 12 Filler-Items vervollständigt (Anhang 46-53). Die ProbandenInnen (russische MuttersprachlerInnen bzw. in Russland Lebende), jeweils 33 Personen pro Gruppe, werden die ihrer Meinung nach, am besten passende Fortsetzungen für die Items auswählen. Nach der Auswertung der Fragebögen wird die Wahrhaftigkeit der Hypothese überprüft. Die Ergebnisse werden zusammengefasst, um erste Schlussfolgerungen zu ziehen.

Eine solche wissenschaftliche Auswertung wurde bereits in der rumänischen Sprache durchgeführt, wodurch die *pe*-Markierung des Referenten den weiteren Verlauf der Handlung auf vielfältige Weise beeinflusst hat (vgl. Chiriacescu & von Heusinger, 2010: 299-330).

Basierend auf diesen Überlegungen, wird in dieser Masterarbeit ein ähnliches Vorgehen und eine ähnliche Durchführung angewendet.

3. Differentielle Objektmarkierung

Der Begriff differentielle Argumentmarkierung (DAM) kommt nicht nur bei der Untersuchung der russischen Sprache, sondern auch bei der Untersuchung anderer Sprachen vor. Imke Mendoza (2016) hat dazu einen Artikel nach dem Vortrag von Björn Wiemer und Iljy Seržant verfasst, indem sie einige Phänomene der differentiellen Argumentmarkierung der nordslavischen Sprachen erörtert hat. „Als Kandidaten für eine DAM kommen alle Alternationen des Arguments in Frage, die auf seine semantischen, referentiellen und diskurspragmatischen Eigenschaften zurückzuführen sind“ (Mendoza, 2016: 2). Sie hat sowohl Subjekt- als auch Objektmarkierung in den nordslavischen Sprachen ihrer Analyse unterzogen. Wie aus dem Zitat von Mendoza (2016) bereits zu verstehen ist, gibt es viele Kategorien, die der differentiellen Argumentmarkierung unterliegen.

Die differentielle Objektmarkierung hingegen ist ein Bereich der differentiellen Argumentmarkierung, der untersucht werden kann und beinhaltet folgende Untersuchungsfaktoren: Belebtheitskategorie, partitiver Genitiv, Genitiv der Negation, Variation nach bestimmten Verben, Negierte Existenz etc. (vgl. Mendoza, 2016: 1-23). Die differentielle Objektmarkierung ist laut Bosson (1985: VIII) in mindestens 300 Sprachen der Welt nachweisbar. Eine erfolgreiche Untersuchung des Phänomens wurde bei Sprachen wie Spanisch, Persisch, Türkisch und Hebräisch durchgeführt (vgl. Bosson, 1985: 177). Da sich diese Arbeit auf Genitiv-Akkusativ-Opposition bei Verneinung im Russischen fokussiert, werden im weiteren Verlauf dieser Masterarbeit andere Argumentkategorien des Russischen nicht berücksichtigt.

3.1. Allgemeiner Überblick der Kasusvariation der Genitiv-Akkusativ-Opposition bei direkten Objekten bei der Verneinung

Im Russischen wird üblicherweise der Genitiv für die Verneinung des direkten Objekts verwendet (vgl. Padučeva, 2013: 82). Die Forschungsergebnisse weisen aber auch mehrere Fälle auf, in denen der Akkusativ anstelle des Genitivs auftritt. In den wissenschaftlichen Ansätzen wird gesagt, dass der Kasusgebrauch von mehreren Faktoren abhängt. Die wesentlichen sind: referentieller Status des Objekts, semantische Eigenschaften des Objekts und semantische und grammatische Eigenschaften des Prädikats (vgl. Mendoza, 2016: 6). Im

Folgenden werden einige dieser Faktoren, die für diese Kasuschwankung verantwortlich sind, vorgestellt.

Thomson (1902) vertritt den Standpunkt, dass in den verneinten Sätzen der Akkusativ mit etwas Konkretem und der Genitiv mit etwas Abstraktem assoziiert wird. Er erweitert die Begriffe „konkret“ und „abstrakt“ in „bestimmt“ und „unbestimmt“ und erklärt seine Theorie mithilfe mehrerer Beispiele. Die Beispiele (15, 16) erläutern die Bedeutung „Bestimmtheit“, bzw. „Unbestimmtheit“ des direkten Objekts.

5. *Кошка не ест ветчины*, koška ne est vetčiny (Die Katze frisst keinen Schinken-_{Gen})
6. *Кошка не ест ветчину*, koška ne est vetčinu (Die Katze frisst den Schinken-_{Akk} nicht)

(vgl. Thomson, 1902: 30)

Mit dem Genitiv (5) wird das Verhältnis der Katze zu dem Schinken im Allgemeinen beschrieben, das heißt, sie frisst überhaupt keinen Schinken. Und in dem Beispiel, das im Akkusativ (6) steht, geht es um einen bestimmten Schinken, vielleicht eine bestimmte Sorte oder den Schinken, den sie gerade bekommen hat (vgl. Thomson, 1902: 30).

Diese seine Überlegung ist aber keine prinzipiell geltende Regel, nach der die oppositionelle Kasuswahl funktioniert. Der semantische Unterschied zwischen dem Gebrauch des Akkusativs und des Genitivs kann nicht nur auf abstrakt/konkret, bestimmt/unbestimmt basieren, es müssen weitere Faktoren eine Rolle spielen. Auf Thomson (1902 und 1912) folgten zahlreiche Theorien und weitere Behauptungen, die nach Regeln suchten, um die optionale Kasuswahl zwischen Genitiv und Akkusativ zu erklären (vgl. Meintema, 1986: 377). Alan Timberlake stellt ein hierarchisches Schema auf, das zeigen soll, nach welchen Faktoren welcher Kasus gebraucht wird (vgl. Timberlake, 1975: 123). Er arbeitete lexikalische, semantische, syntaktische, morphologische und stilistische Parameter heraus, die, seiner Meinung nach, die Kasusverwendung bei der Negation im Russischen beeinflussten. Eine seiner wichtigsten Beobachtungen war, dass die Nomina individualisierten Charakter bekommen können und, dass für diese Nomen der Gebrauch des Akkusativs bevorzugt wird (vgl. Timberlake, 1975: 125). Besonders stark ist diese Erkenntnis bei Eigennamen und gewöhnlichen Nomen zu finden. Des Weiteren hat Timberlake noch die Individualisierung der Nomina bei folgenden Kategorien beobachtet: Belebte und unbelebte, bestimmte und unbestimmte, modifizierte oder nicht modifizierte Nomen, Singular und Plural, thematische und neutrale Nomen, sowie die Ergänzung der Nomina durch Adjektive, Pronominal- oder Präpositionalphrasen. Auch konkrete und abstrakte Nomen bevorzugen den einen oder anderen

Kasusgebrauch (vgl. Timberlake, 1975: 126). Für die Kasusopposition sind auch noch die Verben verantwortlich. So stellt Timberlake fest, dass der Akkusativ wahrscheinlicher bei Objekten auftritt, die mit Hilfs- und Modalverben und auch bei Objekten, die mit Imperativ oder Konditional verwendet werden. Jedoch bevorzugen die Objekte, die mit Verben im Indikativ erscheinen, den Gebrauch des Genitivs (vgl. Timberlake, 1975: 128-129).

Padučeva (2013) knüpft an die Beispiele Nr. 5 und 6 folgende Überlegung an: Sie sagt, dass der Akkusativ der Verneinung nicht nur die Bestimmtheit, sondern auch die Unbestimmtheit ausdrücken kann. „Аккузатив может быть понят и в родовом смысле, и в конкретно-референтном [...]“, (Padučeva, 2013: 143). Während also das Genitivobjekt im Beispiel Nr. 5 nur als nicht-referentiell verstanden werden kann, hat der Akkusativ zwei Interpretationsmöglichkeiten. Sie geht auf die Eigenschaft des Objekts, wie auf den Partitiv und den Individualisierungsgrad zwischen den Eigennamen und Gattungsnamen ein. Viele andere Faktoren, die Timberlake nennt, untersucht Padučeva (2013) nicht so genau.

Krasovitzky et al. (2008) analysieren drei Arten von Konstruktionen mit einem verneinenden transitiven Verb. Bei der ersten Art tritt der Genitiv obligatorisch auf, bei der zweiten Art erscheint der Genitiv optional, und bei der dritten Art wird der Gebrauch des Genitivs als ungrammatikalisch bezeichnet (vgl. Krasovitzky et al., 2008: 1).

Zahraei (2018) vertritt die Position, dass auch bei den affirmativen Sätzen der Genitiv-Akkusativ-Alternation das Phänomen der Bestimmtheit und Unbestimmtheit zu beobachten ist. Diese wissenschaftlichen Ansätze werden im folgenden Abschnitt näher dargestellt.

3.1.1. Optionale Kasuswahl der Genitiv-Akkusativ-Opposition bei affirmativen Sätzen

Die Kasuswahl zwischen Genitiv und Akkusativ im Russischen kann obligatorisch oder optional sein. Das bezieht sich sowohl auf Genitiv-Akkusativ-Alternation in negierten als auch in affirmativen Sätzen. Dadurch, dass die obligatorische Kasuswahl kein Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit darstellt, beschäftigt sich dieser Abschnitt mit der optionalen Kasuswahl bei affirmativen Sätzen. Diese Einführung soll den ersten groben Überblick über die Kasusschwankung bei den affirmativen Sätzen darstellen, und als eine Grundlage für die Kasusschwankung bei den negierten Sätzen dienen.

In dem Artikel von Seyed Hassan Zahraei (2018) gibt es dazu eine passende Überlegung. Zahraei (2018) sagt, dass die Opposition des Genitivs und des Akkusativs eine gewisse Kategorie der Bestimmtheit bzw. der Unbestimmtheit aufweist. Es ist nicht immer leicht, den einen oder den anderen Kasus für ein Substantiv zu wählen und diese Wahl zu

begründen. Bei der optionalen Kasuswahl, also wenn beide Fälle möglich sind, bekommt der Akkusativ einen Hauch von Bestimmtheit. Das heißt, wenn das Objekt im Akkusativ benutzt wird, wird auf einen bestimmten Gegenstand bzw., wie in folgenden Beispielen (6 Geld, 8 Brot, 10 Äpfeln), auf eine bestimmte Sorte hingewiesen.

7. *просить денег, prosit' deneg* (um Geld-_{Gen} bitten)
8. *просить деньги, prosit' den'gi* (um das Geld-_{Akk} bitten)
9. *купить хлеба, kupit' chleba* (Brot-_{Gen} kaufen)
10. *купить хлеб, kupit' chleb* (das Brot-_{Akk} kaufen)
11. *принести яблок, prinesti jablok* (Äpfel-_{Gen} bringen)
12. *принести яблоки, prinesti jabloki* (die Äpfel-_{Akk} bringen)

(vgl. Zahraei, 2018: 145)

Außerdem deutet die Verwendung des Akkusativs auf eine gesamte bzw. vollständige Abdeckung des Objekts (Äpfel, Brot, Wasser, Geld) als eine homogene Einheit hin. Der Genitiv dagegen benennt nur einen Teil dieser Einheit (vgl. Zitat, Zahraei, 2018: 145). Beim Objekt, welches mit dem Akkusativ markiert ist (10), werden „die Äpfel“ als etwas Einheitliches gemeint. Also alle Äpfel, die zum Beispiel zusammen in einem Korb liegen. Wenn aber das Objekt (9) im Genitiv steht, dann geht es um irgendwelche Äpfel und auch um keine konkrete Anzahl. Die Gesprächsteilnehmerin oder der Gesprächsteilnehmer könnte, in diesem Fall, um weitere Aufklärung bitten, und zwar: nach der Sorte, bzw. Farbe oder Anzahl (Zahraei, 2018: 145).

„[...] а) форма винительного падежа указывает на полный охват объекта действием, она представляет объект как единое целое, без указания на его количество – значение определенности; б) форма родительного падежа обозначает частичный охват объекта действием, указывает на некоторое количество объекта – значение неопределенности: *принести яблоки* – винительный падеж, значит, все яблоки, которые лежат в корзине, на столе; *принести яблок* – родительный падеж, значит, какую-то часть, немного, несколько яблок из тех, что лежат в корзине“ (Zahraei, 2018: 145).

Eine weitere Überlegung, die den Objekten die Eigenschaft der Bestimmtheit bzw. Unbestimmtheit zuschreibt, ist, dass dieses oder jenes Objekt, über welches gesprochen wird, den beiden Rednerinnen und Rednern bereits bekannt bzw. unbekannt ist. Diese Eigenschaft verlangt jedoch die Verwendung der transitiven Verben (11-14). In diesem Fall steht das Objekt im Akkusativ und wird als etwas Bestimmtes bzw. Konkretes beschrieben. Der Genitiv wird im Gegenteil zu dem Akkusativ verwendet, um etwas Nicht-Bestimmtes bzw. etwas Abstraktes, zu benennen.

13. *Дай мне деньги. Daj mne den'gi* (Gib mir das Geld-_{Akk})
14. *Дай мне денег. Daj mne deneg* (Gib mir Geld-_{Gen})

15. *Купи продукты в магазине.* Kupi produkty v magazine (Kauf die Lebensmittel-Akk im Geschäft)
16. *Купи продуктов в магазине.* Kupi produktov v magazine (Kauf Lebensmittel-Gen im Geschäft)

(vgl. Zahraei, 2018: 145)

In den Beispielen Nr. 11 und 13 beschreibt der Akkusativ das Objekt „Geld-Akk“ und „Lebensmittel-Akk“ als etwas Konkretes. Das heißt, die Rednerin und der Redner meint bestimmtes „Geld-Akk“ und bestimmte „Lebensmittel-Akk“, die den beiden Gesprächsteilnehmerinnen und Gesprächsteilnehmern bekannt sind. Der Genitiv in den Beispielen Nr. 14 und 16 beschreibt irgendwelches „Geld-Gen“ und ebenfalls irgendwelche „Lebensmittel-Gen“. Den Gesprächsteilnehmerinnen und den Gesprächsteilnehmern ist es egal, welches „Geld-Gen“ oder welche „Lebensmittel-Gen“ gemeint sind. Das sind unbestimmte oder abstrakte Objekte, über die niemand etwas Spezifisches wissen muss.

Das gleiche Muster wird auch bei der Verneinung der Opposition des Genitivs und Akkusativs beobachtet. Diese Eigenschaft wird in dem nächsten Abschnitt beschrieben (vgl. Zahraei, 2018: 146).

3.1.2. Obligatorischer Kasusgebrauch der Genitiv-Akkusativ-Opposition bei verneinten Sätzen

Krasovitsky et al. basieren ihre wissenschaftlichen Überlegungen auf die vor etwa 200 Jahren analysierten Ansätze bezüglich der obligatorischen Kasuswahl im Russischen. Der Genitiv wurde für die Verneinung benutzt, und der Akkusativ in der verneinten Form erschien als ungrammatikalisch. “In modern Russian we observe variation in the case used to mark the direct object of a negated verb, either accusative 17 [(1a)] or genitive 18 [(1b)] (Krasovitsky et al., 2008: 1).

17. „[(1a)] On ne kupil žurnal
he not bought magazine [SG.ACC]
‘He didn't buy a/the magazine.’

18. [(1b)] On ne kupil žurnal-a
he not bought magazine-SG.GEN
‘He didn't buy a/the magazine.’

The corresponding sentence without negation, as in (2), requires the accusative for the direct object, with no other choice possible:

19. [(2)] On kupil žurnal
he bought magazine[SG.ACC]
'He bought a/the magazine.' "

(Krasovitsky et al., 2008: 1)

„In earlier periods, the distribution of the two cases with direct objects was clear-cut: the genitive marked the object of negated verbs, while the accusative marked the object of non-negated verbs. In other words, only constructions such as 19 [(2)] and 18 [(1b)] were allowed, while 17 [(1a)] was ungrammatical“ (Krasovitsky et al., 2008: 1).

Der Akkusativ als optionale Form des Genitivs bei der Verneinung wurde erst im 19. Jahrhundert verstärkt gebraucht. Zur heutigen Zeit wurde festgestellt, dass der Gebrauch des Genitivs und des Akkusativs bei der Verneinung beinahe ausgeglichen verwendet wird, und zwar: In 49% der Konstruktionen in Verbindung mit einem transitiven Verb steht das Objekt im Akkusativ (vgl. Krasovitzky et al., 2008: 1-2). In der heutigen russischen Sprache werden die drei Arten, die Krasovitzky et al., als obligatorisch, optional und ungrammatikalisch bezeichnen, mit einem verneinenden transitiven Verb betrachtet (vgl. Beispiele in Krasovitzky et al., 2008: 2).

Der obligatorische Gebrauch des Genitivs wird immer noch mit bestimmten semantischen Verbklassen bevorzugt. Dazu zählen die Verben des Besitzes, wie zum Beispiel das Verb *imet'* (haben) (20,21) (vgl. gramota.ru.).

20. „[(3a)] On ne imeet mašin-y i dač-i
he not have car-SG.GEN and cottage-SG.GEN
'He does not have a car and a country cottage.'
21. [(3b)] *On ne imeet mašin-u i dač-u
he not have car-SG.ACC and cottage-SG.ACC
'He does not have a car and a country cottage.'"

(Krasovitzky et al., 2008: 2)

Außerdem werden auch feste Wendungen, die den Genitiv verlangen, ebenfalls mit Genitiv konstruiert. (Beispiele für feste Wendungen: „*не испытывает желания*, *ne ispytyvaet želanija* (er empfindet kein Verlangen-Gen), *не питает надежды*, *ne pitaet nadeždy* (er hegt keine Hoffnung-Gen), *не находит поддержки*, *ne nachodit podderžki* (er findet keine Unterstützung-Gen) etc.) (vgl. gramota.ru.).

In einigen Fällen der Verneinung wird der Akkusativ als obligatorisch bezeichnet, weil der Gebrauch des Genitivs dort als grammatikalisch falsch erscheint. Dies wird zum Beispiel in Verbindung mit dem Partikel *edva ne*, *čut' ne*, *čut'- čut' ne* (fast nicht) angewendet. Wie beim

Genitiv gibt es bestimmte feste Wendungen, bei denen der Gebrauch des Akkusativs erforderlich ist. (Beispiel für feste Wendungen: *не морочь мне голову*, *ne moroč' mne golovu* (versuch mich nicht zu veralbern) (vgl. gramota.ru). Krasovitzky et al. zeigen dies noch in einem weiteren Beispiel:

22. „[(5a)] On svo-ju nevest-u nikogda ne provoždet
he his-SG.ACC fiancée-SG.ACC never not sees.home
'He never sees his fiancée home.'

23. [(5b)] *On svo-ej nevest-y nikogda ne provoždet
he his-SG.GEN fiancée-SG.GEN never not sees.home
'He never sees his fiancée home.'“

(Krasovitzky et al., 2008: 2)

Bei den belebten Objekten, wie in dem Beispiel Nr. 22, wird der Genitiv durch die innovative Akkusativform fast vollständig verdrängt. Die Mehrheit der direkten Objekte, die von negierten Verben beherrscht werden, können jedoch beide Fälle annehmen. Die Auswahl unterliegt einer Vielzahl von unterschiedlichen Faktoren (vgl. Krasovitzky et al., 2008: 2-3).

3.1.3. Die Varietät der Faktoren für den optionalen Kasusgebrauch

Der allgemeine Überblick über die Faktoren für den Kasusgebrauch des Genitivs und Akkusativs bei direkten Objekten in verneinten Sätzen stellte ein facettenreiches Phänomen dar.

Im Allgemeinen wurde herausgearbeitet, dass es für die Kasuswahl keine eindeutige Erklärung gibt. Im heutigen Russischen sind beide Formen legitim und werden fast zur Hälfte parallel gebraucht. Die genannten Wissenschaftler legten fest, dass für die Kasuswahl die Bestimmtheit und die Unbestimmtheit des Objekts grundlegend ist. Obwohl Padučeva (2013) zustimmt, dass sich grundsätzlich feststellen lässt, dass das Objekt im Akkusativ referentielle oder bestimmte und das Objekt im Genitiv nicht-referentielle oder nicht bestimmte Eigenschaften bekommt, betont sie jedoch, dass sich die Phänomene komplexer gestalten lassen können (vgl. Padučeva, 2013: 143-144).

Im Folgenden werden die Theorien von Padučeva (2006 und 2013) und die Hierarchien von Timberlake (1975) durch wissenschaftliche Ansätze von Bailyn (1995) und Babby (1980) ergänzt. Es wird darauf eingegangen, inwieweit die Kasusmöglichkeiten aufgrund bestimmter Faktoren prognostiziert werden könnten. Krasovitzky et al. (2008) nehmen eine kritische

Stellungnahme zu der Theorie von Bailyn (1995) bezüglich der obligatorischen Wahl des Genitivs und erweitern den Blickwinkel des optionalen Kasusgebrauchs.

Timberlake (1975) erwähnte, dass der optionale Gebrauch des Genitivs mit dem historischen Sprachwandel zusammenhängt, und zwar, dass die veralteten Sprachversionen sich dem heutigen aktuellen Russischen angepasst haben, indem der Sprachwandel den Kasusgebrauch zwischen Akkusativ und Genitiv bei Verneinung fast auf die gleiche Ebene gebracht hat. Bailyn (1995) widerspricht seiner Hypothese und vertritt den Standpunkt, dass der Unterschied zwischen den Akkusativ- und Genitivobjekten in ihrer syntaktischen Struktur liegt. „Thus, arguments marked GenNeg always fall within existential closure, accounting for their ‘non-individuated’ or existential reading (vgl. Bailyn, 1995: 85). In der syntaktischen Struktur nimmt das Akkusativobjekt bei der Verneinung eine definierte und bestimmte Eigenschaft an. Und das Genitivobjekt der Verneinung, drückt etwas Allgemeines und Unbestimmtes aus. Die Beispiele von Bailyn (24 und 25) erwähnen auch Krasovitzky et al. (2008) in ihrem Artikel. Sie bezeichnen im Beispiel Nr. 24 generelles Verhalten des Subjekts (*Saša*) als etwas Allgemeines und das Objekt *knig* (Bücher-Gen) als etwas Künstliches. Im Beispiel Nr. 25 wird dagegen ein Progress geschildert, in dem das Objekt *knigi* (Bücher-Akk) tatsächlich physisch vorhanden ist. Es geht hier um eine spezifische, unmittelbare Situation, in der *Saša* keine Bücher kauft. „[...] Sasha doesn't buy (any) books (never, existential reading) in 24 [(6a)] and Sasha isn't buying books (now, individuated, definite reading) in 25 [(6b)]” (Krasovitzky et al., 2008: 3).

24. „ [(6a)] *Saša ne pokupaet knig.*
Saša not buys book[PL.GEN]
‘Sasha doesn't buy (any) books.’

25. [(6b)] *Saša ne pokupaet knig-i.*
Saša not buys book-PL.ACC
‘Sasha isn't buying books.’ “

(Bailyn, 1995: 85 und Krasovitzky et al., 2008: 3)

Nach Bailyn (1975) hat das Akkusativobjekt *knigi* (Bücher) im Beispiel Nr. 25 eine „individuated, topical and definite interpretation“ und das Genitivobjekt im Beispiel Nr. 24, eine „existential or indefinite interpretation“ erhalten (Bailyn, 1995: 98).

Krasovitzky et al. (2008) kritisieren diese klare Verteilung der Fallformen bei Bailyn (1975). Obwohl Bailyns Analyse die Einschränkungen des Genitivs zu erfassen scheint, ist die Reichweite des Akkusativs tatsächlich breiter und überschneidet sich in einigen Fällen mit dem

Genitiv. Hier geht es um die unterschiedliche Art der Interpretation. Das Akkusativobjekt kann auch eine nicht-referentielle Eigenschaft besitzen. Krasovitzky et al. (2008) erklären, dass die Ausbreitung des Akkusativs viel breiter gestreut ist, als Bailyn (1975) es darstellte. In einigen Fällen überschneidet sich sogar der Kasusgebrauch, das heißt, dass der Akkusativ zu seiner referentiellen oder bestimmten Eigenschaft noch die nicht-referentielle oder unbestimmte Eigenschaft dazu gewinnt. Bezogen auf die Beispiele Nr. 24 und Nr. 25 bedeutet dies, dass das Beispiel Nr. 25 eine existenzielle Leseart bekommt, wenn das Verhalten von Saša, die Bücher zu kaufen, nicht als Gewohnheit bezeichnet wird.

„At the same time it has been shown in other studies that the accusative objects of negated verbs may be understood non-referentially for example, that Sasha is not in the habit of buying books), in which case 25 [(6b)] gets an existential reading. Thus, a VP with the genitive has a single reading, while a VP with accusative objects may have two different readings“ (Krasovitzky et al., 2008: 3).

In der Theorie von Bailyn (1995), dass in vielen Fällen das Genitiv immer noch obligatorisch ist, wird das Ausmaß der Akkusativobjekte unterschätzt, indem ihm nur eine Interpretation zugeschrieben wird: „[...] individuated, topical or definite [...]“ (Bailyn, 1995: 98).

Zusammenfassend lässt sich also feststellen, dass es keine eindeutigen Regeln gibt und dass der Genitiv durch den Akkusativ, je nach Interpretation, ersetzbar ist.

Babby (1980) hat in seinen wissenschaftlichen Untersuchungen die Alternation zwischen Nominativ und Genitiv bei dem Subjekt analysiert. Er fokussiert sich auf die semantischen Faktoren, die die Sprecherin und den Sprecher bewegen, entweder Nominativ oder Genitiv zu wählen (vgl. Padučeva, 2006: 22). Padučeva (2006) erkennt den Zusammenhang zwischen der Genitiv-Akkusativ-Alternation beim Subjekt und der Genitiv-Akkusativ-Alternation beim Objekt. Daraus folgend vertritt sie den Standpunkt, dass die semantischen Faktoren, die für die Semantik des Genitivsubjekts verantwortlich sind, auch für die Semantik des Genitivobjekts eine vergleichbare Rolle spielen.

Babby (1980) beschäftigt sich auch mit der Kasusvariation zwischen Genitiv- und Akkusativobjekten und analysiert dieses Phänomen unter zwei Aspekten: syntaktischer Skopus der Negation und referentieller Status des Objekts. Für die Wahl des Genitivobjekts in den negierten Sätzen muss laut Babby (1980) sowohl das Verb als auch das Objekt im Skopus der Negation stehen. Wenn aber das Verb und das Objekt außerhalb des Skopus auftreten, wird in diesem Fall der Akkusativ benutzt (vgl. Krasovitzky et al., 2008: 4). Daraus lässt sich aber nicht folgern, dass alle direkten Objekte, die außerhalb des Skopus der Negation sich befinden, im Akkusativ stehen. Das heißt, dass der Genitiv nur dann auftritt, wenn sich das Verb und das

Objekt im Skopus der Negation befinden und der Akkusativ flexibler erscheint, und zwar entweder innerhalb oder außerhalb des Skopus der Negation.

Babby (1980) belegt seine Überlegungen mit dem Beispiel Nr. 16, indem er sagt, dass das Objekt eine bestimmte Eigenschaft hat und im Akkusativ steht, sich aber trotzdem im Skopus der Negation befindet. An diesen Ansatz knüpft Babby (1980) an und behauptet, dass an dieser Stelle für die Kasuswahl der referentielle Status des Objekts verantwortlich ist. Das heißt, wenn sich das verneinte Objekt und das verneinte Verb innerhalb des Skopus der Negation befinden, ist für die Wahl der Kasus, der referentielle Status des Objekts entscheidend (vgl. Krasovitzky et al., 2008: 4). Padučeva (2013) argumentiert mithilfe der gleichen Beispiele Nr. 5 und 6, dass die Kasuswahl mit referentiellem Status des Objekts nicht vollständig begründet werden kann. Laut Padučeva kann das Objekt im Beispiel Nr. 6, beide Interpretationen haben, sowohl referentielle als auch nicht-referentielle. Für diese Interpretation gibt es jedoch keine semantische Regel (mehr dazu vgl. Krasovitzky et al., 2008: 4-6 und Padučeva, 2013: 140-143).

Neben dem referentiellen Status und der semantischen Eigenschaft des Objekts spielen auch die semantischen und grammatikalischen Eigenschaften des Prädikats bei der Genitiv-Akkusativ-Opposition in den negierten Sätzen eine Rolle. Krasovitzky et al. (2008) ziehen den Verbalaspekt des regierenden Verbs in Betracht. Falls das Prädikat des Objekts einen perfektiven Aspekt hat, wird der Gebrauch des Akkusativs bevorzugt. Der imperfektive Aspekt hingegen wird im Zusammenhang mit dem Genitivobjekt benutzt. Dafür wurden zahlreiche wissenschaftliche Studien gemacht.

„ In Russian, a number of studies have shown that the case of a direct object is sensitive to the aspect of the governing verb in negated VPs (see, for example, Safarewiczowa (1960), Restan (1960), Mustajoki & Heino (1991); for an alternative view see Dončeva (1962: 31)). Generally speaking, objects of negated transitive verbs are more likely to appear in the accusative if the governing verb is perfective 26 [(15a)], while the frequency of genitive objects increases if the governing verb is imperfective 27 [(15b)]“ Krasovitzky et al., 2008: 6-7).

26. „ [(15a)] Ja ne pro-čita-l gazet-y.
I not PFV-read-PST paper-PL.ACC
'I did not read papers.'
27. [(15b)] Ja ne čital gazet.
I not [IPFV]read-PST paper[PL.GEN]
'I did not read papers'."

(Krasovitzky et al., 2008: 7)

Bezüglich des verbalen Aspektes und der Kasusvariation in verneinten Sätzen in der russischen Sprache lässt sich feststellen, dass der Akkusativ (Beispiel Nr. 26), häufiger mit

perfektiven transitiven Verben auftritt, wogegen der Genitiv (Beispiel Nr. 27), des Öfteren mit imperfektiven Transitiva erscheint (vgl. Krasovitzky et al., 2008: 6). Auch die Konstruktion mit dem Infinitiv hat eine gewisse Tendenz, den einen oder den anderen Kasus zu wählen.

Restan (1960) hat eine Studie bezüglich der Faktoren der Verbalphrasen durchgeführt und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass es eine Abhängigkeit zwischen der Art des Satztyps und der Kasuswahl bei der Verneinung gibt. In seiner Untersuchung betrachtete er das Prädikat eines Objekts, welches im Infinitiv steht. Dieser Infinitiv steht entweder mit einem verneinten finiten Hilfsverb oder mit einer verneinten verbalen Wendung (vgl. Restan, 1960: 94). Seine Studie ergab, dass die Konstruktionen mit dem Infinitiv den Akkusativ als Kasus bevorzugen.

Krasovitzky et al. erweitern diese Hypothese, indem sie sagen, dass die Häufigkeiten der Akkusativobjekte in Infinitiv-Konstruktionen in Bezug auf die Position der Verneinung stark variieren. Das hängt damit zusammen, ob der Infinitiv direkt oder indirekt verneint wird. Die Beispiele Nr. 28 und 29 (Anhang: 47 und 51) zeigen die Konstruktion, in der der Infinitiv, sowohl beim Genitiv- als auch beim Akkusativobjekt indirekt verneint wird. Das Beispiel Nr. 30 zeigt die Konstruktion der Verneinung bei Genitiv- und bei Akkusativobjekt bei finiten Verben.

28. *В нашем случае Павел не обещал вызывать полицию.*
V našem slučae Pavel ne obeščal vyzvat' policii.
(In unserem Fall Pavel versprach Polizei-_{Gen} nicht zu rufen.)

29. *В нашем случае Павел не обещал вызывать полицию.*
V našem slučae Pavel ne obeščal vyzvat' policiju.
(In unserem Fall Pavel versprach die Polizei-_{Akk} nicht zu rufen.)

30. “[27)] On ne kupi-l bilet-y / bilet-ov
he not buy-PST ticket-ACC.PL / ticket-GEN.PL
‘He did not buy tickets.’ “

(Krasovitzky et al., 2008: 12)

Nach Krasovitzky (2008) et al. lässt sich grundsätzlich feststellen, dass Akkusativobjekte, begleitet von Infinitiven der direkten oder indirekten Verneinung immer noch deutlich häufiger mit Infinitiven als mit finiten Verben in Erscheinung treten. Die Konstruktion im Beispiel Nr. 29 tritt häufiger auf als bei der direkten Verneinung des Infinitivs. Das bedeutet, dass der Akkusativ bei der indirekten Verneinung des Infinitivs bevorzugt wird (vgl. Krasovitzky et al., 2008:11-13).

An dieser Stelle ist noch wichtig zwei Hierarchien von Timberlake (1975) zu erwähnen: die „Event Hierarchies“ und die „Participant Hierarchies“. In der Gruppe der „Event

Hierarchies“ unterscheidet er die verschiedenen Merkmale des regierenden Verbs: Finitheit, Aspekt, Modus und Rektion. In der Kategorie der „Participant Hierarchies“ benennt er Eigenschaften wie: Abstraktheit, Partitivität, Belebtheit und Numerus (vgl. Timberlake, 1975: 134). Diese Eigenschaften beeinflussen den referentiellen Status und die Individualisierung des Objekts. Padučeva (2013) sagt jedoch, dass diese Merkmale nur teilweise auf die synchrone Sprachsituation zutreffen. Es gibt immer noch Sprecherinnen und Sprecher, die sich an dieser Norm orientieren und andere Sprecherinnen und Sprecher, die den Akkusativ zum Standardkasus verallgemeinern (vgl. Krasovitzky et al., 2008:8).

Es wurden noch lange nicht alle Faktoren für das Phänomen der differentiellen Objektmarkierung der Akkusativ-Genitiv-Opposition bei Verneinung aufgezeigt. Die Wissenschaftler analysierten sehr genau jedes für sie interessante Phänomen und untersuchten mehrfach die Hypothesen, die die anderen Autoren aufgestellt hatten. Padučeva (2013) hat in ihrem Buch „Russkoe otricatel'noe predloženie“ zahlreiche Überlegungen zu der Verneinung im Russischen, unter anderem auch Genitiv der Verneinung, gesammelt. Sie hat sich sowohl auf die bestimmten und unbestimmten oder referenziellen und nicht-referentiellen Eigenschaften des verneinten Objekts als auch auf die Tiefe der jeweiligen Faktoren fokussiert, wie zum Beispiel: Partitiv, Verneinung mit dem existentiellen Verbe „sein“ und vielen weiteren Merkmalen (vgl. Padučeva, 2013: 114 ff.). Auch zwei Hierarchien von Timberlake (1975) haben viel mehr zu bieten als nur eine kurze Auflistung und Einführung, wie sie in dieser Masterarbeit zu finden sind. Die Faktoren, wie Belebtheit vs. Unbelebtheit, Numerus und genaue Untersuchung der individualisierten Substantive durch Adjektive usw. kann man in seinem Werk „Hierarchies in the genitive of negation.- In: The Slavic and East European Journal“ (1975) ausführlich nachlesen.

Das Ziel dieses dritten Kapitels ist es, einen Überblick über die möglichen Faktoren für die Kasuswahl zu sammeln und aufzuzeigen, wie sie diese beeinflussen können.

4. Rumänisch und Türkisch als Grundlage der rückwärts- und vorwärtsgerichteten

Diskursfunktion

Die differentielle Objektmarkierung ist in vielen Sprachen unterschiedlicher Sprachfamilien zu finden und ihre semantischen Bedingungen scheinen häufig die gleichen zu sein: die Definitheit, die Spezifität und die Belebtheit. Um eine grundsätzliche Idee zu entwickeln und daraus eine Hypothese *„Der Referent des direkten Objekts bei Verneinung im Russischen, der mit Akkusativ markiert ist, wird im folgenden bzw. vorwärtsgerichteten Diskurs*

wahrscheinlicher wiederaufgenommen, als der mit Genitiv markierte Referent.“ zu bilden, wurden die rumänische und türkische Sprachen als Grundlagen genommen.

In rumänischer Sprache wird das direkte Objekt mithilfe von *pe* (Präposition: auf) differentiell markiert. Auch im Rumänischen kann die *pe*-Markierung obligatorisch, optional oder ungrammatisch sein. Viele Studien haben sich damit beschäftigt und gezeigt, dass die *pe*-Markierung für das direkte Objekt bei Personalpronomen und Eigennamen obligatorisch ist, wenn diese auf menschliche Referenten verweisen. Die optionale Wahl der *pe*-Markierung wird im Bereich definiter und indefiniter Nominalphrasen mit menschlichen Referenten in Verbindung gebracht. Auch hier, wie im Russischen, spielen die Belebtheit, Definitheit und Individualisierungsfunktion für die Wahl der Markierung des direkten Objekts eine Rolle (vgl. Chiriacescu & von Heusinger, 2010: 298-299). Eine ähnliche Untersuchung wurde auch in der türkischen Sprache vorgenommen. Dort manifestiert sich die Markierung des direkten Objekts in der optionalen Wahl des Akkusativs bei den unbestimmten direkten Objekten. „Accusative case marking is obligatory with demonstrative and definite noun phrases [(4a-b)], while being optional with indefinite noun phrases, i.e. noun phrases preceded by the indefinite article *bir* [(4c-d)], and absent in bare nouns [(4e)“ (Özge & von Heusinger, 2020: 84). Neuere Studien, die sich mit der Untersuchung längerer Textsegmente befassen, in denen sich diese Markierung des direkten Objekts aufweisen, haben gezeigt, dass markierte direkte Objekte im heutigen Rumänischen und Türkischen auch eine diskursstrukturierende Funktion besitzen. Chiriacescu & von Heusinger (2010) und Özge & von Heusinger (2020) haben bestätigt, dass markierte direkte Objekte (im Rumänischen mit *pe* und im Türkischen mit Akkusativ in unbestimmten Nominalphrasen) im nachfolgenden Text mit einer höheren Wahrscheinlichkeit wieder aufgegriffen werden im Vergleich zu den nicht markierten Objekten (vgl. Özge & von Heusinger, 2020: 82-83). Im Rumänischen werden diese markierten Objekte im nachfolgenden Text zusätzlich noch zu dem Hauptthema „Topik“ gemacht (vgl. Chiriacescu & von Heusinger (2010).

Der praktische Teil der rumänischen Beispiele befasste sich mit der Befragung der MuttersprachlerInnen. In dem Experiment wurden die TeilnehmerInnen gebeten die Geschichte, einmal mit *pe*-markierten Objekten und einmal mit nicht markierten Objekten, fortzusetzen. Daraus folgte, wie bereits oben erwähnt, dass *pe*-markierten Referenten im folgenden Satz öfter wieder vorkamen und sogar zum Subjekt gemacht wurden, als die, die nicht markiert wurden (Chiriacescu & von Heusinger (2010).

In dem praktischen Teil der türkischen Beispiele wurden zwei Texte mit ähnlichem Inhalt verglichen. Es wurde festgestellt, dass das direkte Akkusativobjekt, „[...] with indefinite

noun phrases [...]“, die Inhalte im Text verbindet. In diesem Fall wird der Referent des direkten Objekts im Text in dem nächsten oder übernächsten Satz wieder aufgenommen. Und in dem Text, in dem der Referent nicht markiert wird, geht die Geschichte allgemein weiter, ohne den Referenten zu benennen (vgl. Özge & von Heusinger, 2020: 95-97).

Das Ziel des vorliegenden Kapitels ist zu zeigen, wie in anderen Sprachen (wie dem Rumänischen und dem Türkischen) das Phänomen „Differentielle Objektmarkierung“ im Allgemeinen zu beschreiben ist und welche Auswirkung dieses Phänomens auf die vorwärtsgerichtete Diskursfunktion hat. Aufgrund dieses gewonnenen Wissens hat sich die vorliegende Hypothese für diese Arbeit entwickelt. Um zu zeigen, ob die differentielle Objektmarkierung der Genitiv-Akkusativ-Opposition bei Verneinung im Russischen für die vorwärtsgerichtete Diskursfunktion eine Rolle spielt, wurde eine Umfrage der russischen MuttersprachlerInnen durchgeführt und in dem praktischen Teil des Kapitels fünf und sechs analysiert.

5. Quantitative empirische Forschung

Um die Hypothese, ob *„der Referent des direkten Objekts bei Verneinung im Russischen, der mit Akkusativ markiert ist, wird im folgenden bzw. vorwärtsgerichteten Diskurs, wahrscheinlicher wiederaufgenommen, als der mit Genitiv markierte Referent“* zu überprüfen, wird eine quantitative empirische Forschungsmethode angewendet. „Den Beginn quantitativer Forschung markiert eine Theorie oder eine Hypothese, die auf ihre vorläufige Gültigkeit hin geprüft werden soll“ (vgl. Reinders, 2011: 48). Dafür wurden zwei Fragebögen mit geschlossenen Fragen mit jeweils 24 Beispielen (12 Filler und 12 für die Umfrage relevante Sätze) für die Gruppen A und B entwickelt (vgl. Reinders, 2011: 48). Diese Beispiele wurden an 66 ProbandenInnen (russische MuttersprachlerInnen) per E-Mail verschickt: 33 ProbandenInnen bekamen die Fragebögen der Gruppe A und die anderen 33 ProbandenInnen, die der Gruppe B. Da die Items gleich waren und sich nur durch oppositionelle Referentenmarkierung unterschieden, zum Beispiel Nr. 32 im Fragebogen der Gruppe A *Я не стирал скатерти*, ja ne stiral sketerti (Ich habe die Tischdecke-_{Gen} nicht gewaschen) hat das direkte Objekt im Genitiv und im Fragebogen der Gruppe B Beispiel Nr. 37 *Я не стирал скатерть*,... ja ne stiral sketerti (Ich habe die Tischdecke-_{Akk} nicht gewaschen) im Akkusativ stehen, war diese Aufteilung in zwei Gruppen für die Validität der Durchführung und Evaluation der Umfrage sehr wichtig (vgl. Borchardt und Göthlich, 2007: 45). Die Methode der quantitativen empirischen Forschung ist am besten geeignet, weil man mit dieser

Untersuchungsart gezielte Informationen für die Überprüfung der Hypothese bekommt (vgl. Elmer, 2016: 186).

5.1. Methode „Elektronischer Fragebogen“ und „Pretest“

Die Methode „Elektronischer Fragebogen“ wurde ausgewählt, um durch die Auswahl der Antwortmöglichkeiten mehreren Personen die Möglichkeit zu geben, die aufgestellte Hypothese zu überprüfen. Um gezielte Antworten zu bekommen, musste der Fragebogen eine gewisse Struktur haben und den Adressaten Vertrauen vermitteln. Die chronologische Vorgehensweise und die Möglichkeit die Fragebögen online auszufüllen, (durch nur einen Klick die Antwort zu wählen), sollte die Beantwortung und die Durchführung der Umfrage erleichtern. Die Fragebögen der Gruppen A und B, die für diese Arbeit verwendet wurden, boten nur zwei Antwortmöglichkeiten, die die ProbandenInnen auswählen konnten (geschlossene Fragen). Es gab keine richtige oder falsche Antwort, worauf am Anfang der Umfrage durch einen kurzen Text hingewiesen wurde. Die Beispiele setzten kein spezielles Wissen voraus und waren für die Altersgruppe ab 20 Jahre geeignet. Mit dieser Methode, „*Fragebögen mit geschlossenen Fragen*“, die an 66 Personen verteilt wurde, lassen sich Aussagen darüber treffen, wie häufig ein Merkmal auftritt (vgl. Reinders, 2011: 45).

Nach der inhaltlichen Erstellung der Fragebögen wurde ein Pretest, mit einer den ProbandenInnen ähnlichen Personengruppe durchgeführt. Diese Testpersonen haben die Fragebögen ausgefüllt und den Inhalt auf Verständlichkeit oder Fehler überprüft. Außerdem haben die Tester den Zeitaufwand für die Beantwortung und die Gestaltung der Fragebögen bewertet. Daraus hat sich ergeben, dass sie für das Ausfüllen ungefähr 15 Minuten gebraucht haben. Bei dem inhaltlichen Teil wurden einige Anmerkungen zu grammatikalischen Fehlern gemacht und auf die Wiederholungen bei inhaltlich ähnlich gestellten Fragen hingewiesen. Nachdem alle vorgeschlagenen Anmerkungen bearbeitet waren, wurden die Fragebögen an die ProbandenInnen verschickt.

5.2. Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Teilnehmerzahl zum Thema „*Die vorwärtsgerichtete Diskursfunktion der Genitiv-Akkusativ-Opposition bei Verneinung im Russischen*“ bestand aus 66 Personen. Das Mindestalter der TeilnehmerInnen war auf 20 Jahre begrenzt, weil die Umfrage ein gutes Wissen im Bereich Deklination verlangte. Alle TeilnehmerInnen hatten russisch als Muttersprache. Manche beherrschten eine zweite Muttersprache. Außerdem leben alle in

Russland bzw. Kasachstan, was die gute Kenntnis der Sprache erklärt. Das heißt, sie haben ihr ganzes Leben nur russisch bzw. überwiegend russisch gesprochen, und ihre Sprache hat sich mit der Zeit ständig verbessert und verfestigt.

Die Umfrage fand anonym statt, weil für die Überprüfung der Hypothese keine persönlichen Angaben zu den ProbandenInnen benötigt wurden. Die TeilnehmerInnen gaben nur das Alter, den Beruf und ob sie außer Russisch eine weitere Muttersprache besitzen, an. Außerdem wurden die TeilnehmerInnen nicht darüber informiert, worauf sie inhaltlich bei der Beantwortung der Fragen achten müssten, damit die Ergebnisse möglichst authentisch und valide blieben (vgl. Borchardt und Göthlich, 2007: 45). Es gab nur den Hinweis, dass die Umfrage für eine wissenschaftliche Arbeit im Bereich der russischen Linguistik gebraucht werde (vgl. Reinders, 2011: 55-56).

Die TeilnehmerInnen bekamen die elektronischen Fragebögen auf elektronischem Wege zugeschickt. Nach der Teilnahme an der Umfrage konnten sie fertig ausgefüllte Fragebögen auf demselben Weg zurücksenden.

5.3. Design, Verfahren und Inhalt der Fragebögen

Für die Fragebogenmethode wurde eine geschlossene bzw. standardisierte Frageform ausgewählt. Das heißt, die Befragten hatten keinen Spielraum und konnten nur zwischen zwei vorgegebenen Antwortmöglichkeiten wählen (vgl. Reinders, 2011: 58). Mit dieser Art der Umfrage ließen sich schnell alle Antworten der Befragten miteinander vergleichen und haben eine schnelle Auswertung der gewonnenen Ergebnisse ermöglicht. Die Fragebögen der Gruppen A und B waren in russischer Sprache konzipiert und für russischsprachige Befragungsgruppen gedacht.

Alle befragten Personen haben russisch als Muttersprache und leben entweder in Russland oder in den Regionen der GUS. Vor der Umfrage wurde kurz vorgestellt, dass es sich um eine empirische Forschung in der Linguistik für eine Masterarbeit handelt. Anschließend wurden die TeilnehmerInnen gebeten nur eine Antwort zu wählen und darauf hingewiesen, dass es keine falsche oder richtige Antwort gibt.

Wie bereits erwähnt wurde, gab es zwei Fragebögen für zwei unterschiedliche Gruppen (A und B). Jeder dieser Fragebogen beinhaltete 12 Items, die für die Auswertung relevant waren, und 12 weitere Beispiele waren Filler. Diese Filler waren sogenannte *Füllsätze*, die für den Experimentator und für die Auswertung der Fragebögen keine Rolle spielten. Sie waren dazu da, um die TeilnehmerInnen abzulenken und zu verhindern, dass sie etwas über die

Verteilung der Items erkannten und anfangen, sowohl unbewusst, als auch strategisch zu handeln (vgl. Gáspár und Ansorge, 2020:1-4). Normalerweise wird mindestens ein Filler zwischen zwei Elementen eingesetzt. Damit dies zu keinem konkreten Muster führt, wurden die Filler bei den Fragebögen der beiden Gruppen mit den eigentlichen Items vermischt. Da jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer entweder einen Fragebogen der Gruppe A oder der Gruppe B bekam, waren die Filler bei jeder Umfrage gleich (Beispiele Nr. 31, 33 und 35). Außerdem beinhalteten sie grammatikalische Ansätze, die den eigentlichen Items ähnlich waren und deswegen eine gute Ablenkung von dem Ziel der Umfrage darstellten (vgl. Gáspár und Ansorge, 2020: 1-4).

Die Items und die beiden Antwortmöglichkeiten bestanden aus Sätzen zu unterschiedlichen Themen, die die testende Person selbstständig formuliert hatte. Sie hatten keine bestimmte Bedeutung und fokussierten sich auf den grammatikalischen Inhalt. Der einzige und wichtigste Unterschied lag in der unterschiedlichen Fallmarkierung, zum Beispiel.: Fragebogen A, Item Nummer 2 (Beispiel Nr. 32): der Referent des direkten Objekts steht im Genitiv; Fragebogen B, Item Nummer 2 (Beispiel Nr. 37): der Referent des direkten Objekts steht im Akkusativ.

Die Antwortmöglichkeiten der Items mussten etwas genauer betrachtet werden. Beide Fragebögen besaßen die gleiche Antwort, die nur bei manchen Fragen eine unterschiedliche Reihenfolge hatten (Beispiele Nr. 34 und Nr. 39). In dem Beispiel Nr. 34 des Fragebogens der Gruppe A kamen im ersten Antwortsatz *Olja* und in dem zweiten *vladelec firmy* (Besitzer der Firma) als Demonstrativpronomen vor. Das Beispiel Nr. 39 des Fragebogens der Gruppe B hatte genau das umgekehrte Muster. Einige Items, wie das Beispiel Nr. 32, hatten die gleiche Reihenfolge. Diese zufällige Vermischung sollte für die höhere Validität der Auswahl der Antworten sorgen.

Inhaltlich wurde darauf geachtet, dass bei jeder Antwort entweder nur Objekt oder nur Subjekt vorkommt. Die beiden Sätze mussten unabhängig voneinander sein, um sich nicht gegenseitig und auch bei einer späteren Auswertung der Ergebnisse beeinflussen zu können. Das heißt, in demselben Satz durfte weder *Olja* noch *vladelec firmy* (Besitzer der Firma) vorkommen.

Auch die Items haben eine besondere Eigenschaft erhalten, und zwar, man kann sie in zwei Kategorien unterteilen, einmal in belebte und einmal in unbelebte. Auf diese Eigenschaften und auch auf die, die sich wahrscheinlich im Verlauf der Auswertung ergeben, wird bei der Interpretation bzw. Analyse der Ergebnisse eingegangen.

Fragebogen Gruppe A

Опросный лист вариант А

В рамках моей магистерской диссертации я провожу анонимный научный опрос, как метод лингвистического исследования. Этот опрос поможет мне подтвердить или опровергнуть выдвинутую мной гипотезу.

Спасибо за участие!

Возраст:

Образование/ профессия:

Ваш родной язык только русский?

☐ да

☐ нет, ещё

Продолжите, пожалуйста, историю, выбирая на Ваш взгляд самый подходящий вариант ответа (только один!). Правильного или неправильного ответа нет.

1. Когда созревают яблоки, все мои друзья очень радуются. А я не ем яблоки — терпеть их не могу.

☐ Вот если бы в нашей школе был бы вишнёвый сад, это была бы лучшая школа, и я бы ей гордился. А так что с неё взять-одни развалины.

☐ Но этот ажиотаж объясняется не любовью к «халяве», а прежде и улучшить окружающую действительность.

2. Я не стирал скатерти, ..

☐ И в том, что она окрасилась и стала розовой, нет ничьей вины.

☐ У меня были дела и поважнее. Я впервые сам приготовил борщ.

3. Правда, есть одно "но": в этом случае мне придётся проститься с этой работой. А я люблю её не меньше, чем Игоря.

☐ Конечно, мне очень быстро найдут замену, но и я знаю себе цену.

☐ Солнце так сильно напекло ей голову, что она начала видеть галлюцинации.

4. Владелец фирмы не увидел Олю.

☐ С ней хотел познакомиться не только наш заведующий. О ней ходили легенды, она была лучшей в своей профессии.

☐ Он был угрюмым человеком, мало с кем разговаривал и всем своим подчинённым внушал только страх. После последнего случая с кофе все избегали его и делали вид, что очень заняты.

5. Самое сложное-это начать, но когда уже что-то получилось, и виден прогресс, мотивации становится автоматически больше.

☐ Ещё, конечно, можно придумать кучу дел и оправданий, чтобы ничего не делать. Но, к сожалению, это не выход.

☐ Это звучит, как банальное самовнушение или, иными словами, самообман. Но ей сейчас было всё равно. Главное- этот метод работал.

Abb. Nr. 1

Transliteration und Übersetzung für die Abb. Nr. 1

31. [1] *Когда созревают яблоки, все мои друзья очень радуются. А я не ем яблоки — терпеть их не могу.*

Kogda sozrevajut jabloki, vse moi drus'ja očen' radujutsja. A ja ne em jabloki- terpet' ich ne mogu.

(Wenn die Äpfel reif werden, freuen sich alle meine Freunde. Aber ich esse keine Äpfel, ich kann sie nicht ausstehen.)

Вот если бы в нашей школе был бы вишнёвый сад, это была бы лучшая школа, и я бы ей гордился. А так что с неё взять-одни развалины.

Vot esli by v našej škole byl by višněvyj sad, éto byla by lučšaja škola, i ja by ej gordilsja. A tak čto s neě vsjat'-odni razvaliny.

(Wenn unsere Schule einen Kirschgarten hätte, wäre es die beste Schule, und ich wäre stolz auf sie. Aber so, was soll man damit anfangen, nur Ruinen.)

Но этот ажиотаж объясняется не любовью к „халяве“ а прежде и улучшить окружающую действительность.

No étot ažiotadž ob''jasnjaetsja ne ljubov'ju k „chaljave“, a prežde i ulučšit' okružajuščuju dejstvidel'nost'.

(Aber diese Aufregung erklärt sich nicht aus der Vorliebe zum Schnäppchen, sondern an erster Stelle zur Verbesserung der umgebenden Realität.)

32. [2] *Я не стирал скатерти,...*

Ja ne stiral skaterti,...

Ich habe die Tischdecke-Gen nicht gewaschen

И в том, что она окрасилась и стала розовой, нет ничьей вины.

I v tom, čto ona okrasilas' i stala rozovoj, net nič'ej viny.

Und daran, dass sie sich verfärbt hat und rosa wurde, trägt keiner die Schuld.

У меня были дела и поважнее. Я впервые сам приготовил борщ.

U menja byli dela i považnee. Ja vpervye sam prigotovil boršč.

(Ich hatte was Wichtigeres zu tun. Ich habe zum ersten Mal selbst Borschtsch zubereitet.)

33. [3] *Правда, есть одно "но": в этом случае мне придётся проститься с этой работой.*

А я люблю её не меньше, чем Игоря.

Pravda, est' jedno „no“: v étom slučae mne pridětsja prostit'sja s étoj rabotoj. A ja ljublju eě ne men'se, čem Igorja.

(Es gibt allerdings ein "aber": In diesem Fall muss ich mich von dieser Arbeitsstell verabschieden. Und ich liebe meinen Job nicht weniger als Igor.)

Конечно, мне очень быстро найдут замену, но и я знаю себе цену.

Konečno, mne očen' bystro najdut zamenu, no i ja znaju sebe cenu.

(Natürlich findet man sehr schnell einen Ersatz für mich, aber ich weiß auch, welchen Wert ich habe.)

Солнце так сильно напекло ей голову, что она начала видеть галлюцинации.

Solnce tak sil'no napeklo ej golovu, čto ona načala videt' galljucinacii.

(Sie hatte so einen starken Sonnenstich, dass sie sogar anfang zu halluzinieren.)

34. [4] Владелец фирмы не увидел Олю.

Vladelec firmy ne uvidel Olju.

(Der Besitzer der Firma hat Olja-Akk nicht gesehen)

С ней хотел познакомиться не только наш заведующий. О ней ходили легенды, она была лучшей в своей профессии.

S nej chotel poznamomit'sja ne tol'ko naš zavedujuščij. O nej chodili legendy, ona byla lučšej v svoej professii.

(Nicht nur unser Vorgesetzter wollte sie kennenlernen. Über sie gab es Legenden, sie war die Beste in ihrem Beruf.)

Он был угрюмым человеком, мало с кем разговаривал и всем своим подчинённым внушал только страх. После последнего случая с кофе все избегали его и делали вид, что очень заняты.

On byl ugrjumym človekom, malo s kem razgovarival i vsem swoim podčiněnnym vnušal tol'ko strach. Posle poslednego slučaja s kofe vse izbegali ego i delali vid, čto očen' zanjaty.

(Er war ein düsterer Mensch, der kaum mit Jemandem redete und allen seinen Untergebenen nur Angst einjagte. Nach dem letzten Kaffeevorfall gingen ihm alle aus dem Weg und taten so, als wären sie sehr beschäftigt.)

35. [5] Самое сложное-это начать, но когда уже что-то получилось, и виден прогресс, мотивации становится автоматически больше.

Samoe složnoe-ěto načat', no kogda uže čto-to polučilos', i viden progress, motivacii stanovitsja avtomatičeski bol'se.

(Das Schwierigste ist es mit etwas anzufangen, aber wenn man etwas geschafft hat und einige Fortschritte erkennt, steigt die Motivation automatisch.)

Ещё, конечно, можно придумать кучу дел и оправданий, чтобы ничего не делать. Но, к сожалению, это не выход.

Eščë, konečno, možno pridumat' kuču del i opravdanij, čtoby ničego ne delat'. No, k sožaleniju, ěto ne vychod.

(Man kann sich auch viele Ausreden einfallen lassen, um nichts zu tun. Aber leider ist dies keine Option.)

Это звучит, как банальное самовнушение или, иными словами, самообман. Но ей сейчас было всё равно. Главное- этот метод работал.

Ėto zvučit, kak banal'noe samovnušenie ili, inymi slovami, samoobman. No ej sejčas bylo vsě ravno. Glavnoe ětot metod rabotal.

(Es klingt, wie eine banale Einbildung, oder anders gesagt, Selbsttäuschung. Aber das ist ihr jetzt egal. Die Hauptsache ist, dass diese Methode funktioniert.)

Fragebogen B

Опросный лист вариант Б

В рамках моей магистерской диссертации я провожу анонимный научный опрос, как метод лингвистического исследования. Этот опрос поможет мне подтвердить или опровергнуть выдвинутую мной гипотезу.

Спасибо за участие!

Возраст:

Образование/ профессия:

Ваш родной язык только русский?

- ☐ да
☐ нет, ещё

Продолжите, пожалуйста, историю, выбирая на Ваш взгляд самый подходящий вариант ответа (только один!). Правильного или неправильного ответа нет.

1. Когда созревают яблоки, все мои друзья очень радуются. А я не ем яблоки — терпеть их не могу.

☐ Вот если бы в нашей школе был бы вишнёвый сад, это была бы лучшая школа, и я бы ей гордился. А так что с неё взять-одни развалины.

☐ Но этот ажиотаж объясняется не любовью к «халяве», а прежде и улучшить окружающую действительность.

2. Я не стирал скатерть,...

☐ И в том, что она окрасилась и стала розовой, нет ничьей вины.

☐ У меня были дела и поважнее. Я впервые сам приготовил борщ.

3. Правда, есть одно "но": в этом случае мне придётся проститься с этой работой. А я люблю её не меньше, чем Игоря.

☐ Конечно, мне очень быстро найдут замену, но и я знаю себе цену.

☐ Солнце так сильно напекло ей голову, что она начала видеть галлюцинации.

4. Владелец фирмы не увидел Оли.

☐ Он был угрюмым человеком, мало с кем разговаривал и всем своим подчинённым внушал только страх. После последнего случая с кофе все избегали его и делали вид, что очень заняты.

☐ С ней хотел познакомиться не только наш заведующий. О ней ходили легенды, она была лучшей в своей профессии.

5. Самое сложное-это начать, но когда уже что-то получилось, и виден прогресс, мотивации становится автоматически больше.

☐ Ещё, конечно, можно придумать кучу дел и оправданий, чтобы ничего не делать. Но, к сожалению, это не выход.

☐ Это звучит, как банальное самовнушение или, иными словами, самообман. Но ей сейчас было всё равно. Главное- этот метод работал.

Abb. Nr. 2

Transliteration und Übersetzung für die Abb. Nr. 2

36. [1] *Когда созревают яблоки, все мои друзья очень радуются. А я не ем яблоки — терпеть их не могу.*

Kogda sozrevajut jabloki, vse moi drus'ja očen' radujutsja. A ja ne em jabloki- terpet' ich ne mogu.

(Wenn die Äpfel reif werden, freuen sich alle meine Freunde. Aber ich esse keine Äpfel, ich kann sie nicht ausstehen.)

Вот если бы в нашей школе был бы вишнёвый сад, это была бы лучшая школа, и я бы ей гордился. А так что с неё взять-одни развалины.

Vot esli by v našej škole byl by višněvyj sad, èto byla by lučšaja škola, i ja by ej gordilsja. A tak čto s neě vsjat'-odni razvaliny.

(Wenn unsere Schule einen Kirschgarten hätte, wäre es die beste Schule, und ich wäre stolz auf sie. Aber so, was soll man damit anfangen, nur Ruinen.)

Но этот ажиотаж объясняется не любовью к „халыве“ а прежде и улучшить окружающую действительность.

No ètot ažiotadž ob''jasnjaetsja ne ljubov'ju k „chaljave“, a prežde i ulučšit' okružajuščuju dejstvidel'nost'.

(Aber diese Aufregung erklärt sich nicht aus der Vorliebe zum Schnäppchen, sondern an erster Stelle zur Verbesserung der umgebenden Realität.)

37. [2] *Я не стирал скатерть...*

Ja ne stiral skatert',...

(Ich habe die Tischdecke-Akk nicht gewaschen)

И в том, что она окрасилась и стала розовой, нет ничьей вины.

I v tom čto ona okrasilas' i stala rozovoj, net nič'ej viny.

(Und daran, dass sie sich verfärbt hat und rosa wurde, trägt keiner die Schuld.)

У меня были дела и поважнее. Я впервые сам приготовил борщ.

U menja byli dela i považnee. Ja vpervye sam prigotovil boršč.

(Ich hatte was Wichtigeres zu tun. Ich habe zum ersten Mal selbst Borschtsch zubereitet.)

38. [3] *Правда, есть одно "но": в этом случае мне придётся проститься с этой работой. А я люблю её не меньше, чем Игоря.*

Pravda, est' odno „no“: v ètom slučae mne pridětsja prostit'sja s ètoj rabotoj. A ja ljublju eě ne men'se, čem Igorja.

(Es gibt allerdings ein "aber": In diesem Fall muss ich mich von dieser Arbeitsstell verabschieden. Und ich liebe meinen Job nicht weniger als Igor.)

Конечно, мне очень быстро найдут замену, но и я знаю себе цену.

Konečno, mne očen' bystro najdut zamenu, no i ja znaju sebe cenu.

(Natürlich findet man sehr schnell einen Ersatz für mich, aber ich weiß auch, welchen Wert ich habe.)

Солнце так сильно напекло ей голову, что она начала видеть галлюцинации.

Solnce tak sil'no napeklo ej golovu, čto ona načala videt' galljucinacii.

(Sie hatte so einen starken Sonnenstich, dass sie sogar anfang zu halluzinieren.)

39. [4] *Владелец фирмы не увидел Оли.*

Vladelec firmy ne uvidel Oli.

(Der Besitzer der Firma hat Olja-Gen nicht gesehen)

Он был угрюмым человеком, мало с кем разговаривал и всем своим подчинённым внушал только страх. После последнего случая с кофе все избегали его и делали вид, что очень заняты. On byl ugrjumym čelovekom, malo s kem razgovarival i vsem svým podčiněným vnušal tol'ko strach. Posle poslednego slučaja s kofe vse izbegali ego i delali vid, čto očen' zanjaty.

(Er war ein düsterer Mensch, der kaum mit Jemandem redete und allen seinen Untergebenen nur Angst einjagte. Nach dem letzten Kaffeevorfall gingen ihm alle aus dem Weg und taten so, als wären sie sehr beschäftigt.)

С ней хотел познакомиться не только наш заведующий. О ней ходили легенды, она была лучшей в своей профессии.

S nej chotel poznamočit'sja ne tol'ko naš zavedujuščij. O nej chodili legendy, ona byla lučšej v svoej professii.

(Nicht nur unser Vorgesetzter wollte sie kennenlernen. Über sie gab es Legenden, sie war die Beste in ihrem Beruf.)

40. [5] *Самое сложное-это начать, но, когда уже что-то получилось, и виден прогресс, мотивации становится автоматически больше.*

Samoe složnoe-èto načat', no kogda uže čto-to polučilos', i viden progress, motivacii stanovitsja avtomatičeski bol'se.

(Das Schwierigste ist es mit etwas anzufangen, aber wenn man etwas geschafft hat und einige Fortschritte erkennt, steigt die Motivation automatisch.)

Ещё, конечно, можно придумать кучу дел и оправданий, чтобы ничего не делать. Но, к сожалению, это не выход.

Eščë, konečno, možno pridumat' kuču del i opravdaniij, čtoby ničego ne delat'. No, k sožaleniju, èto ne vychod.

(Man kann sich auch viele Ausreden einfallen lassen, um nichts zu tun. Aber leider ist dies keine Option.)

Это звучит, как банальное самовнушение или, иными словами, самообман. Но ей сейчас было всё равно. Главное- этот метод работал.

Èto zvučit, kak banal'noe samovnušenje ili, inymi slovami, samoobman. No ej sejšas bylo vsë ravno. Glavnoe ètot metod rabotal.

(Es klingt, wie eine banale Einbildung, oder anders gesagt, Selbsttäuschung. Aber das ist ihr jetzt egal. Die Hauptsache ist, dass diese Methode funktioniert.)

5.4. Technische Erstellung und Berechnung der Ergebnisse

Die Fragebögen der Gruppen A und B wurden in zwei Excel Tabellen erstellt. In diesen Tabellen wurden die vorher formulierte Fragen eingetragen und Platzhalter für interaktive Fenster vorbereitet. Diese interaktiven Fenster wurden danach in Adobe Acrobat entsprechend kodiert.

In den Abbildungen 3- 6 sind einzelne Kodierungskategorien dargestellt. Die Abbildungen Nummer 3 und 4 zeigen die Beschreibungs- und Ankreuzfelder und sind wie folgt zu verstehen.

A: Alter

B: Beruf

JR: Ja für Russisch als einzige Muttersprache

JR: Nein für Russisch als einzige Muttersprache

S: Sonstige bzw. weitere Muttersprachen

Abb. Nr. 4

FB: Feedback

Опросный лист вариант А

В рамках моей магистерской диссертации я провожу анонимный научный опрос, как метод лингвистического исследования. Этот опрос поможет мне подтвердить или опровергнуть выдвинутую мной гипотезу.

Спасибо за участие!

Возраст:

Образование/ профессия:

Ваш родной язык только русский?

☐ да

☐ нет, ещё

Продолжите, пожалуйста, историю, выбирая на Ваш взгляд самый подходящий вариант ответа (только один!). Правильного или неправильного ответа нет.

Abb. Nr. 3

Замечания и предложения:

Abb. Nr. 4

Zwei weitere Abbildungen beinhalten kodierte Ankreuzfelder für die Gruppe A (Abb. Nr. 5) und B (Abb. Nr. 6.). Um die Fragebögen übersichtlicher zu gestalten, wurde für den Fragebogen der Gruppe A als Bezeichnung der Buchstabe „X“ und für den Fragebogen der Gruppe B der Buchstabe „Y“ verwendet. Die vollständige Kodierung der Antwortmöglichkeiten der Gruppen A und B sieht folgendermaßen aus: Gruppen A: X2A1GO und X2A1GS, X4A1AO und X4A1AS (Abb. Nr. 5); Gruppe B: Y2A1AO und Y2A1AS, Y4A1GS und Y4A1GO (Abb. Nr. 6).

Die beiden Antwortmöglichkeiten einer Frage haben die Kodierung „A1“ für die erste Antwortmöglichkeit und „A2“ für die zweite Antwortmöglichkeit bekommen. Mit dem Buchstaben „G“ wurde das Item mit dem Genitivobjekt (Abb. Nr. 5) und mit dem Buchstaben „A“ mit dem Akkusativobjekt (Abb. Nr. 6) kodiert. Die Antwort der Items hat zwei Optionen: Die erste mit der Kodierung „O“ und die zweite mit der Kodierung „S“. Bei der ersten Option wird das direkte Objekt in dem Antwortsatz wieder aufgenommen und bei der zweiten Option das Subjekt.

Die Antwort Nummer 3 der beiden Fragebögen besteht aus einem Filler-Beispiel: X3A1KA und X3A1KA (Abb. Nr. 5); Y3A1KA und Y3A1KA (Abb. Nr. 6). Die Kodierungen „X3“, „Y3“ und „A1“, „A2“ haben die gleiche Bedeutung, wie die Kodierungen der Items. Die Kodierung „KA“ bedeutet „keine Antwort“. Da die Filler-Beispiele für die Auswertung der Ergebnisse keine Rolle spielen wurden sie alle mit dem gleichen Code „KA“ für die Antwort 1 und 2 bei beiden Fragebögen versehen.

2. Я не стирал скатерти...

☐ И в том, что она окрасилась и стала розовой, нет ничьей вины.

☐ У меня были дела и поважнее. Я впервые сам приготовил борщ.

3. Правда, есть одно "но": в этом случае мне придётся проститься с этой работой. А я люблю её не меньше, чем Игоря.

☐ Конечно, мне очень быстро найдут замену, но и я знаю себе цену.

☐ Солнце так сильно напекло ей голову, что она начала видеть галлюцинации.

4. Владелец фирмы не увидел Олю.

☐ С ней хотел познакомиться не только наш заведующий. О ней ходили легенды, она была лучшей в своей профессии.

☐ Он был утрюмым человеком, мало с кем разговаривал и всем своим подчинённым внушал только страх.

☐ После последнего случая с кофе все избегали его и делали вид, что очень заняты.

GRÖSSE ANPASSEN

Mehr

FELDER

☒ X2A1GO

☒ X2A2GS

☒ X3A1KA

☒ X3A2KA

☒ X4A1AO

Ver

Ver

Abb. Nr. 5

2. Я не стирал скатерть...
- И в том, что она окрасилась и стала розовой, нет ничьей вины.
- У меня были дела и поважнее. Я впервые сам приготовил борщ.
3. Правда, есть одно "но": в этом случае мне придётся проститься с этой работой. А я люблю её не меньше, чем Игоря.
- Конечно, мне очень быстро найдут замену, но и я знаю себе цену.
- Солнце так сильно напекло ей голову, что она начала видеть галлюцинации.
4. Владелец фирмы не увидел Оли.
- Он был утрюмым человеком, мало с кем разговаривал и всем своим подчинённым внушал только страх. После последнего случая с кофе все избегали его и делали вид, что очень заняты.
- С ней хотел познакомиться не только наш заведующий. О ней ходили легенды, она была лучшей в своей профессии.

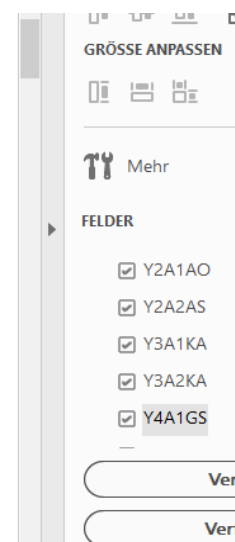


Abb. Nr. 6

Die von ProbandenInnen ausgefüllte Fragebögen wurden jeweils getrennt für die Gruppe A und B in Adobe Acrobat vorbereitet und in zwei Ordnern getrennt abgelegt. Nach der Aufbereitung und Bereinigung wurde für Gruppen A und B jeweils ein Adobe Acrobat Portfolio mit allen ausgefüllten Dateien erstellt. Daraus wurde eine Antwortdatei in Tabellenform (jede Spalte ein interaktives Feld) generiert. Zur Berechnung der Ergebnisse wurden die beiden Antwortdateien in eine Exceltabelle importiert (Abb. Nr. 7) und die einzelnen Spaltenergebnisse mithilfe der Excel-Funktionen (SUMMEWENN), zusammengerechnet (Abb. Nr. 8)

1		A	B	JR	NR	S	X1A1KA	X1A2KA	X2A1GO	X2A2GS	X3A1KA	X3A2KA	X4A1AO	X4A2AS
18	25.Opros_A	74	.....	.....	1 Off		Off	1	1 Off		1 Off	Off		1
19	26.Opros_A	29	.....		1 Off		1 Off	Off		1	1 Off	Off		1
20	27.Opros_A	73	.....		1 Off		Off	1	1 Off		1 Off	Off		1
21	28.Opros_A	35	.....	Off		1	1 Off		1 Off		1 Off		1 Off	
22	29. Opros_A	38	.....		1 Off		1 Off		1 Off		1 Off		1 Off	
23	3.Opros_A_2	46	.....		1 Off		Off	1	1 Off		1 Off	Off		1
24	30.Opros_A	46	.....		1 Off		Off	1 Off		1	1 Off	Off		1
25	32.Opros_A	26	.....		1 Off		1 Off	Off		1	1 Off	Off		1
26	32.Opros_A	21	11	.....	1 Off		1 Off	Off		1	1 Off	Off		1
27	33.Opros_A	20	.....		1 Off		Off	1	1 Off		1 Off		1 Off	
28	4.Opros_A_2	27	.....		1 Off		1 Off	Off		1	1 Off	Off		1
29	5.Opros_A_2	20	-		1 Off		1 Off	Off		1	1 Off		1 Off	
30	6.Opros_A_2	20			1 Off		1 Off	Off		1	1 Off		1 Off	
31	7.Opros_A_2	29			1 Off		1 Off	Off		1	1 Off		1 Off	
32	8.Opros_A_2	26	.....	Off		1	1 Off		1 Off		1 Off		1 Off	
33	9.Opros_A_2	26	/		1 Off		Off	1 Off		1	1 Off		1 Off	
34														
35														
36														
37	Gesamt						20	11	12	19	26	5	12	18

Abb. Nr. 7

Einige Kodierungen wie „B“, „S“ und „FB“ konnten nicht übernommen werden, weil der kyrillische Text in die Exceltabelle nicht automatisch importiert werden konnte. Sollten diese Fragen für die Analyse der Ergebnisse von Bedeutung sein, dann werden diese Punkte manuell übertragen. Die Abb. Nr. 7 entspricht den Ergebnissen aus dem Fragebogen der Gruppe

A. Die beiden Exceltabellen der jeweiligen Fragebögen unterscheiden sich in der Gesamtanzahl einzelne Antworten und der Verkodung der Items. Die Abb. Nr. 8 gibt einen anschaulichen Überblick über den gesamten Wert der gewählten Antworten der jeweiligen Gruppe und der beiden Gruppen zusammen an.

	Gruppe A	Gruppe B	A+B gesamt
AO	78	120	198
GO	104	91	195
AS	76	111	187
GS	113	74	187

Abb. Nr. 8

In dem Schritt der Datenerfassung fand eine Datenbereinigung statt und dabei wurde aus technischen Gründen (falsche Abspeicherung bzw. doppelte Speicherung) ein Antwortbogen aus der Gruppe A entfernt. Die neue Zusammensetzung der Teilnehmenden der Gruppe A ergibt die Anzahl 32. Die 33 Fragebögen der Gruppe B wurden alle vollständig übernommen. In dem Kapitel 6 findet die Auswertung und Analyse der gewonnenen Ergebnisse statt. Die unterschiedliche Anzahl der ProbandenInnen wird unter anderem bei der Auswertung berücksichtigt.

5.5. Bedenken bei der Erstellung und der Durchführung der Umfrage

Bei der Erstellung der Fragebögen und der Durchführung der Umfrage sind einige Bedenken aufgetaucht. Die größte Sorge war, dass die Hypothese durch die gewonnenen Ergebnisse nicht beantwortet werden kann, weil die Schlussfolgerung nicht eindeutig sein wird. Dafür können Fehler oder nicht eindeutige Formulierung der Fragen verantwortlich sein, die erst nach der Durchführung der Umfrage auffallen werden. Der erste Fehler ist bei dem Filler Beispiel Nr. 31 bzw. Nr. 36 bei der zweiten Antwortmöglichkeit im Nachhinein entdeckt worden. Die verbesserte Variante lautet:

„Но этот ажиотаж объясняется не любовью к „чалаве“, а прежде [и улучшить] всего, чтобы улучшить окружающую действительность. No étot ažiotaž ob’jasnjaetsja ne ljubov’ju k „chaljave“, a prežde [i ulučšit’] vsego, čtoby ulučšit’ okružajuščuju dejstvudel’nost’ (Aber diese Aufregung erklärt sich nicht aus der Vorliebe zum Schnäppchen, sondern an erster Stelle zur Verbesserung der umgebenden Realität.)“

Da der Filler keine Rolle für die Auswertung spielt, war dieser Fehler nicht so gravierend. Jedoch könnte dies zu einer Verwirrung führen, besonders, weil er sofort in dem ersten Satz zu finden war.

Ein weiterer Punkt, der einige Sorgen bereitet, ist die Methode der Fragebögen, die sich in der geschlossenen Form der Antwortmöglichkeiten manifestiert. Bei dieser Form kann es sein, dass die befragte Person sich nicht in einer Antwort wiedererkennt und keine Antwort als passend empfindet und deshalb keine auswählt. Oder aus demselben Grund irgendwelche Antworten ankreuzt, ohne nachzudenken, weil immer irgendetwas angekreuzt werden muss. Solche Fragebögen sind für die valide Auswertung der Umfrage nicht zu gebrauchen. Leider ist diese Möglichkeit nicht auszuschließen, weil dies aus den ausgewählten Antworten nicht zu erkennen ist. Um aus den Fehlern resultierte Folgen zu vermeiden, müssen mehrere Retests durchgeführt und danach miteinander verglichen werden. Mit solchen Retests wird ein hoher Grad der Reliabilität, die zu einer zuverlässigen Messung der Faktoren führt, erreicht (vgl. Borchardt und Göthlich, 2007:46).

Auch technische Schwierigkeiten sind nicht auszuschließen. Nicht alle haben einen Zugang zu einem Smartphone oder Computer, die die Fragebögen in Adobe Reader öffnen und problemlos ausfüllen können. Diese Hindernisse können dazu beitragen, dass einige ProbandenInnen, aufgrund der Umstände, an der Umfrage nicht teilnehmen und überhaupt keine Rückmeldung geben.

All das kann dazu beitragen, dass die geplante Teilnehmerzahl sinkt und es schwierig wird andere TeilnehmerInnen zu finden. Aufgrund dessen könnte es sein, dass die Rückmeldungen sich verzögern und die eingeplante Zeit für die Bearbeitung der Fragebögen nicht ausreicht. Einige dieser Bedenken tauchten bereits auf. Ob bei der Auswertung der Ergebnisse weitere Schwierigkeiten zusätzlich zu diesen, die hier erwähnt wurden, wieder zu erkennen sind, zeigt das Kapitel Nummer 6 zur „Auswertung und Analyse der Ergebnisse“.

6. Auswertung der Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse ausgewertet und analysiert. Dafür wurden zuerst die Antworten, die für die Hypothese relevant sind, aussortiert und in Form eines Diagramms veranschaulicht (Diagramm Nr. 1). Das Diagramm (Nr. 1) zeigt die Gesamtzahl der Antwortmöglichkeiten der beiden Fragebögen, in welchen im darauffolgenden Satz (nach Item) das direkte Objekt wieder aufgenommen wurde. Die blaue Farbe (GO) der Balken steht für das Item, in dem das direkte Objekt mit dem Genitiv markiert wurde und die orange Farbe (AO) für das direkte Objekt, das mit dem Akkusativ markiert wurde. Da sich die Hypothese auf die Wahl der Antworten mit dem direkten Objekt fokussiert, wurden die Antworten, in denen das Subjekt im darauffolgenden Satz ausgewählt wurde, nicht berücksichtigt.

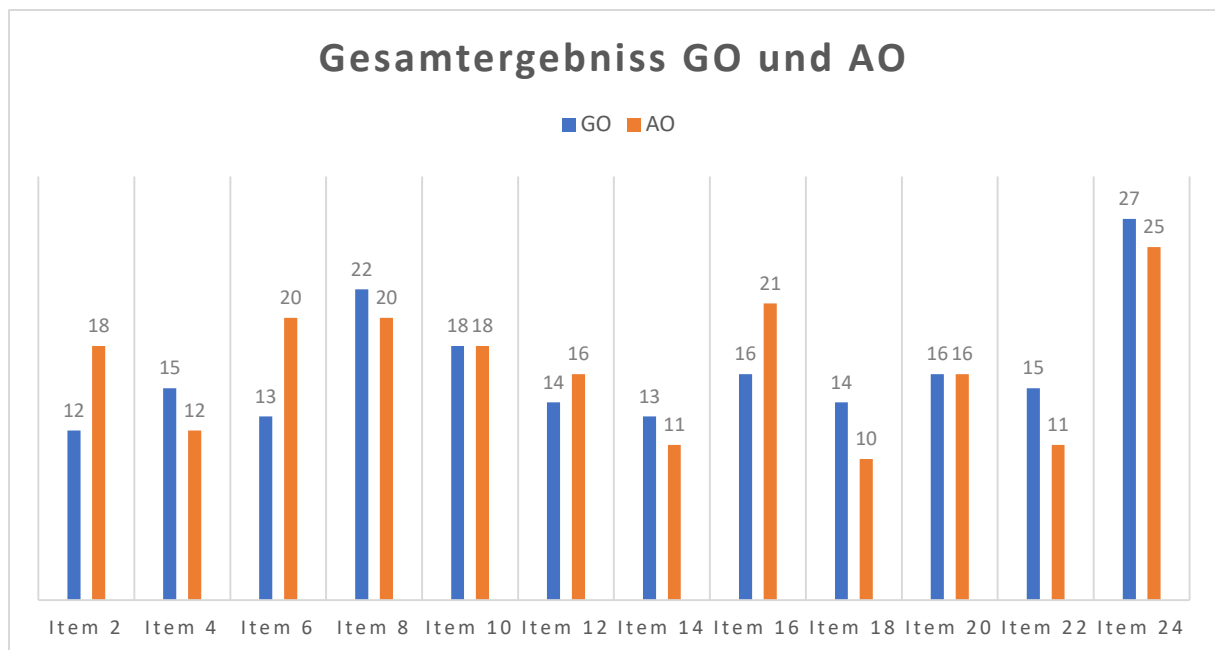


Diagramm Nr. 1

Bei der Addition der Antworten haben sich folgende Zahlen (Diagramm Nr. 1) ergeben: Das direkte Objekt wurde in folgenden Sätzen bei sechs Items (4, 8, 14, 18, 22, 24), in welchen das direkte Objekt im Genitiv steht und bei vier Items (2, 6, 12, 16), in welchen das direkte Objekt im Akkusativ steht, wieder aufgenommen. Bei zwei Items (10, 20) ist die Anzahl der Antworten für Genitiv- und Akkusativobjekt gleich hoch. Die Gesamtergebnisse der jeweiligen Gruppen und der beiden Gruppen zusammen ist in der Abbildung Nr. 8 zu sehen. Die letzten zwei Spalten AS und GS zeigen, wie oft das Subjekt in den folgenden Sätzen bei den Items mit Genitiv- und Akkusativobjekt gewählt wurde. Die Items sind im Anhang auf den Seite 46-55 sowohl nur in russischer als auch in der transliterierten und übersetzten Form zu finden.

	Gruppe A	Gruppe B	A+B gesamt
AO	78	120	198
GO	104	91	195
AS	76	111	187
GS	113	74	187

Abb. Nr. 8

Aus der Abbildung Nr. 8 lässt sich kein eindeutiges Muster erschließen. Da die Zahlen ähnlich ausfielen, muss bei einzelnen Antwortmöglichkeiten nach bestimmten Faktoren gesucht werden. Das Diagramm Nr. 1 zeigt, dass das direkte Objekt in den folgenden Sätzen bei den Items, die mit dem Genitiv markiert waren, öfter gewählt wurde, als bei den Items, die mit dem Akkusativ markiert wurden. Um diese Ergebnisse zu interpretieren, wird das

Diagramm Nr. 1 in weitere Diagramme nach bestimmten Faktoren aufgeteilt und im nächsten Kapitel analysiert.

6.1. Analyse der Ergebnisse: Belebtheits- und Unbelebtheitskategorie

Die belebten Objekte bevorzugten früher bei der Verneinung den Genitiv vor dem Akkusativ. Erst nach dem 19. Jahrhundert wurde bei belebten Objekten die zunehmende Tendenz zu der Wahl des Akkusativs beobachtet. Ab dem 20. Jahrhundert hat die innovative Form des Akkusativs den Genitiv fast vollständig verdrängt (vgl. Krasovitzky, 2008: 2-3). Im heutigen Russisch werden die beiden Fallmarkierungen fast ausgeglichen benutzt.

„Die Belebtheitskategorie ist ein Phänomen der differentiellen Objektmarkierung (DOM) und äußert sich bekanntlich darin, dass belebte Objekte formal mit dem Genitiv zusammenfallen und unbelebte nicht. Es handelt sich hierbei um eine Kongruenzklasse, die differentielle Markierung betrifft also die ganze Nominalgruppe und beschränkt sich nicht nur auf das Substantiv“ (Mendoza, 2016: 2).

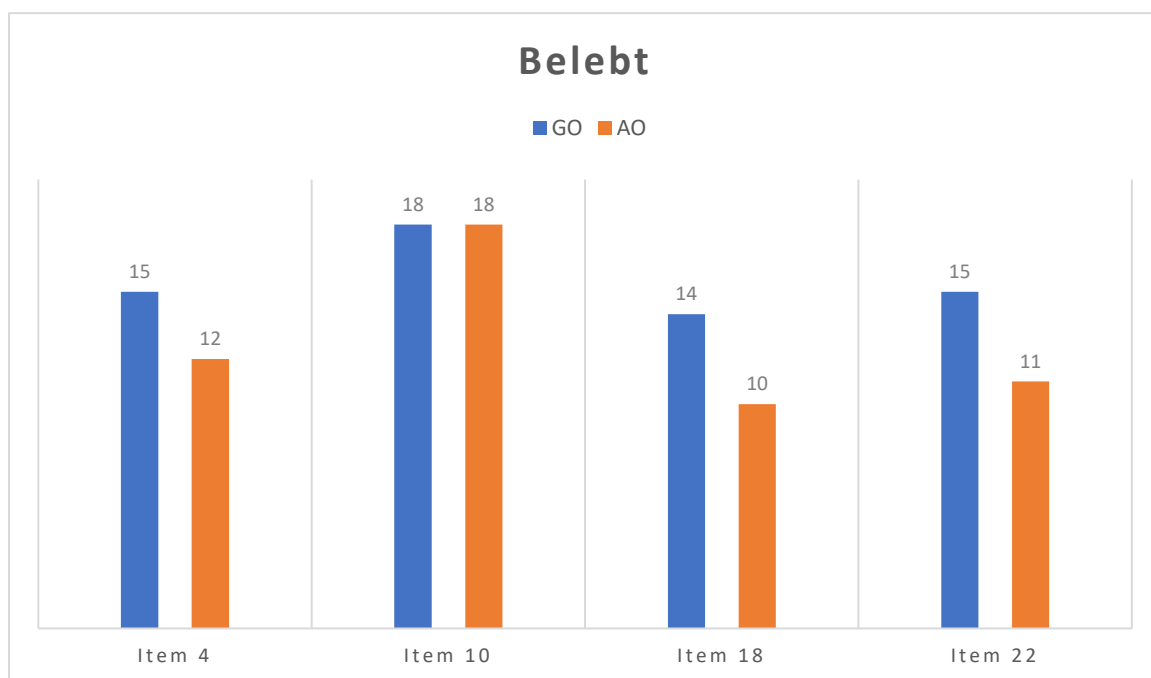


Diagramm Nr. 2

Diese Behauptung ist im Diagramm Nr. 2 deutlich zu erkennen. Die Items, in welchen das belebte Objekt mit Genitiv markiert wurde, haben hervorgerufen, dass das Objekt im darauffolgenden Satz öfter gewählt wurde, als in den Items mit Akkusativobjekt. Das Item 10 weist sogar die gleiche Tendenz der Kasuswahl auf. Zudem muss berücksichtigt werden, dass bei der Datenübertragung zwei Fragebögen der Gruppe A aussortiert wurde, wodurch die Gesamtzahl der ProbandenInnen der beiden Gruppen ungleich geworden ist. Nach neuestem Stand besteht die Gruppe A aus 31 und die Gruppe B aus 33 ausgefüllten Fragebögen. Dies

führt zu einer möglichen Beeinflussung der Ergebnisse der Items 4 und 18. Das Item 4 wurde sogar bei einer Umfrage ausgelassen. Man könnte behaupten, dass drei fehlende Antworten des Items 4 und zwei fehlende Antworten des Items 18 die Auswertung ausgeglichen oder, im Gegenteil, einen noch stärkeren Unterschied gezeigt hätten. Angenommen, dass die fehlenden ProbandenInnen bei den Items mit Akkusativmarkierung (Item 4 AO und Item 18 AO) das direkte Objekt in dem darauffolgenden Satz gewählt hätten, hätten sich die wissenschaftlichen Ideen von Krasovitzky (2008) bezüglich des Sprachwandels auch bei diesen Items bestätigt, und zwar, dass bei belebten Objekten im heutigen Russisch Genitiv- und Akkusativobjekt gleichermaßen verwendet werden. Für die vorwärtsgerichtete Diskursfunktion bedeutet dies, dass unabhängig davon, in welchem Kasus sich das direkte Objekt in dem Aussagesatz befindet, wird das direkte Objekt in der Belebtheitskategorie gleichermaßen gebraucht. Beim Item 22 hat die Gruppe A, die aus weniger ProbandenInnen bestand, trotzdem das direkte Objekt, das mit dem Genitiv markiert wurde, vor dem Akkusativ Item (AO) bevorzugt. Ob hier weitere Faktoren eine Rolle gespielt haben, wird in dem Kapitel 6.2 zur „Existentielle Lesart“ beschrieben.

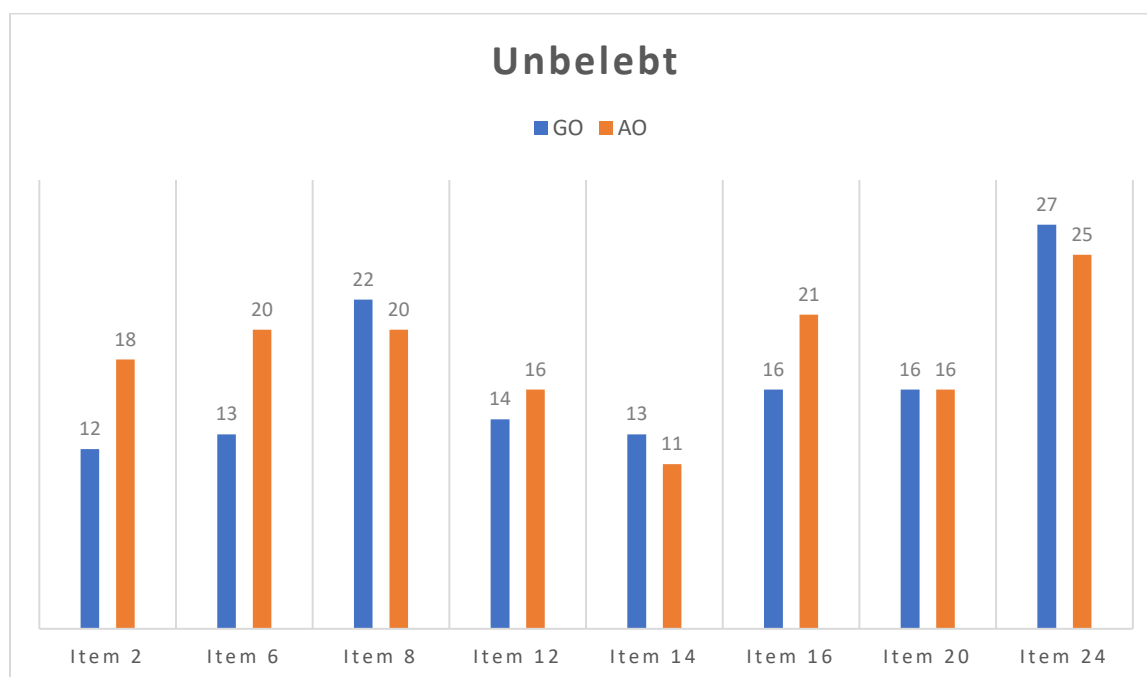


Diagramm Nr. 3

Das Diagramm Nr. 3 beinhaltet die Items mit unbelebten Objekten. Bei den Items 2, 6, 12 und 16 ist eindeutig zu erkennen, dass bei den unbelebten Objekten, die mit Akkusativ markiert sind, die Fortsetzung mit direktem Objekt bevorzugt wurde, was wiederum die Aussage von Mendoza (2016), dass der Genitiv bei belebten und der Akkusativ bei unbelebten

Objekten formal zusammenfällt, bestätigt. Jedoch, wie bereits aus dem Teil zu den belebten Objekten zu erkennen ist, kann dies nicht allein für die Kasuswahl der rückwärtsgerichteten und vorwärtsgerichteten Funktionen verantwortlich sein. Weitere Items (8, 14, 20, 24), die in dem Diagramm Nr. 3 zu sehen sind, weisen keine eindeutige Verteilung der Ergebnisse auf und können der Belebtheits- und Unbelebtheitskategorie nicht zugeschrieben werden. An dieser Stelle sollen diese Items aus dem Unbelebtheitsdiagramm einzeln betrachtet werden. Das Item 8, beispielweise, kann zum Teil auch zu den belebten Items gezählt werden, da die Polizei als eine Instanz, bestehend aus Menschen, vorgestellt werden kann. Diese Assoziation und auch der technische Faktor, und zwar die Aussortierung der Fragebögen, könnten dieses Ergebnis unter anderem beeinflusst haben. Wenn das Item 8 nach diesen Kriterien zu den belebten Items gezählt werden kann, wird sich folgendes Muster ergeben: Das direkte unbelebte Objekt im folgenden Satz wird bei vier Items, die mit dem Akkusativ markiert sind und bei drei Items, die mit dem Genitiv markiert sind, bevorzugt. Im Allgemeinen lässt sich feststellen, dass der Genitiv der Verneinung bei belebten Objekten und der Akkusativ der Verneinung bei den unbelebten Objekten benutzt wird und, dass diese Eigenschaft eine Rolle für den vorwärtsgerichteten Diskurs spielt.

Jedoch verlangt die Analyse weitere Untersuchungen der Faktoren, um eine genaue und konkrete Aussage bezüglich der Hypothese zu treffen. Diese sieben Items der Belebtheits- und Unbelebtheitskategorie werden im nächsten Abschnitt auf ihren existenziellen Sinn hin geprüft, welcher auch eine wichtige Rolle für den rückwärtsgerichteten Diskurs spielt und zudem eine gewisse Auswirkung auf die vorwärtsgerichtete Funktion hat.

6.2. Analyse der Ergebnisse: Existentielle Leseart

Es gibt 10 Klassen von Verben mit existenzieller Bedeutung. Diese Verben können beim Verneinen die Konstruktion des Genitiv-Subjekts haben: Паши нет/ Paši net (Es gibt kein Pascha-Gen). Diese Verbklassen haben Babby (1980) und Padučeva (2013) als Basis der Analyse des Genitivobjekts der Verneinung benutzt (vgl. Padučeva, 2013: 137). Außerdem haben sie den existenziellen Sinn in affirmativen Sätzen auf die verneinten Sätze übertragen: я вижу слезы: 'слезы есть' / ja vižu slězy: slězy est' (ich sehe die Tränen-Gen: es gibt Tränen-Gen). Der semantische Übergang von affirmativen Sätzen funktioniert auch bei den verneinten Sätzen, vgl. Zitat von Padučeva (2004).

„Например: я вижу слезы $\supset$ ‘слезы есть’. Интересно, однако, что семантический переход может идти и в обратную сторону: одно из активно действующих правил семантической деривации —
не вижу $X_a \supset$ ‘X-а не существует’“ (Padučeva, 2004: 150).

Padučeva (2013) bestätigt, dass die semantischen Komponente, die für die Semantik des Genitivsubjekts der Verneinung verantwortlich sind, auch für die Semantik des Genitivobjekts der Verneinung eine ähnliche Rolle spielen. Das heißt, dass die semantische Komponente bei dem Genitivobjekt ebenfalls wie bei dem Genitivsubjekt das Nichtvorhandensein eines Gegenstands für die Beobachterin und den Beobachter in ihrem/seinem Blickfeld (oder noch breiter, markieren können.

„Итак, повторим. В основе нашего подхода к генитиву объекта лежит следующая гипотеза: смысловые компоненты, которые определяют семантику генитивно-го субъекта отрицаемого глагола, входят также и в семантику генитива объекта. Следует ожидать, что генитив объекта в отрицательном предложении может, аналогично генитиву субъекта, выражать не существование или маркировать отсутствие объекта в поле зрения наблюдателя или, шире, в его личной сфере“ (Padučeva, 2013: 139).

Im Kapitel 3.1 wird die Existenz als ein Faktor der Kasuswahl zwischen der Genitiv-Akkusativ-Opposition beschrieben. Bailyn (1995) erklärt, dass die existentielle Leseart direkte Objekte der Genitivverneinung bevorzugen, weil sie als nicht-referenziell gelten (vgl. Bailyn, 1995: 85). Jedoch wurde seine Überlegung weiterentwickelt und auf direkte Akkusativobjekte bei Verneinung erweitert, dahingehend, dass der Akkusativ eine nicht-referentielle Eigenschaft einnehmen kann. In diesem Fall bekommen auch die Sätze der Verneinung mit Akkusativobjekten eine existenzielle Leseart (vgl. Krasovitzky et al., 2008: 3).

Diese Überlegungen haben einen Bezug auf die ausgewerteten Items der Fragebögen der Gruppe A und B. Nach einer genauen Untersuchung der Ergebnisse wurde festgestellt, dass die Items (Diagramme Nr. 4 und 5) einen existentiellen Sinn beinhalten. Das Diagramm Nr. 4 besteht aus den Items der belebten direkten Objekte und das Diagramm Nr. 5 aus den Items mit unbelebten direkten Objekten. Diese beiden Diagramme und die Items (stichprobenartig) werden zur besseren Veranschaulichung auf der nächsten Seite untereinander gestellt.

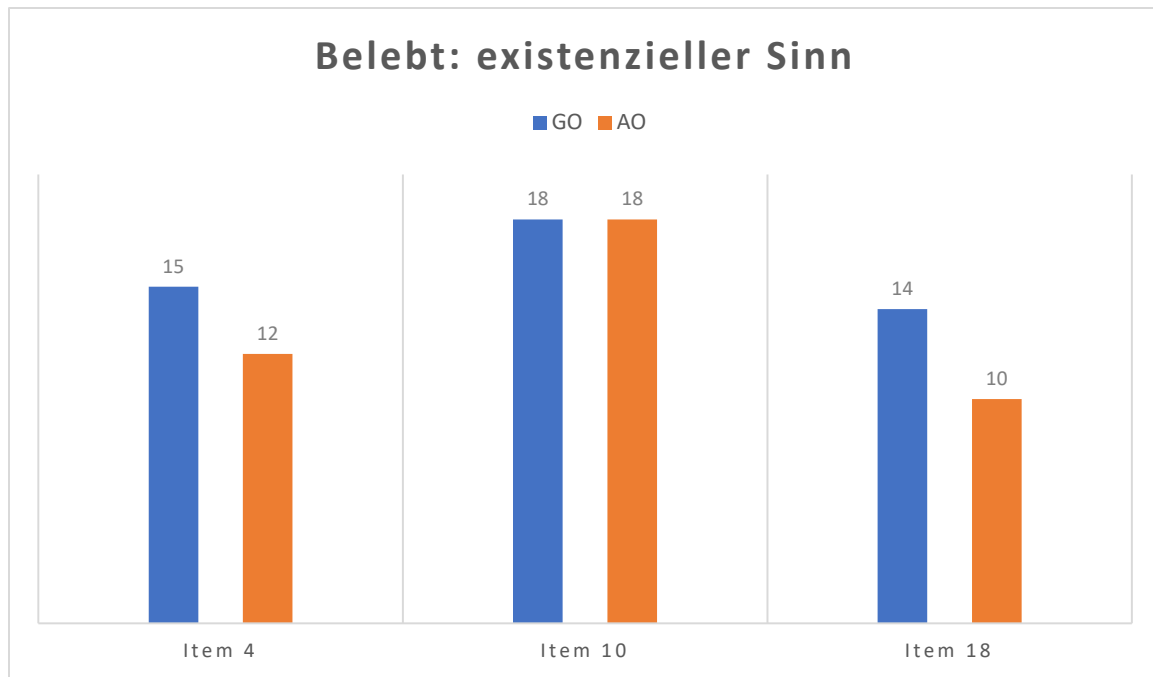


Diagramm Nr. 4

4. [...] *не увидел Оли/Олю*, ne uvidel Oli-Gen/Olju-Akk (er hat Olja-Gen/ die Olja-Akk nicht gesehen: vollendeter Aspekt)
10. [...] *не видел Саши/Сашу*, ne videl Saši/Sašu-Akk (er hat Sascha-Gen/ die Sascha-Akk nicht gesehen: unvollendeter Aspekt)
18. [...] *не встретила Светы/Свету*, ne vstretil Svety-Gen/ Svetu-Akk (sie hat Sveta-Gen/die Sveta-Akk nicht getroffen)

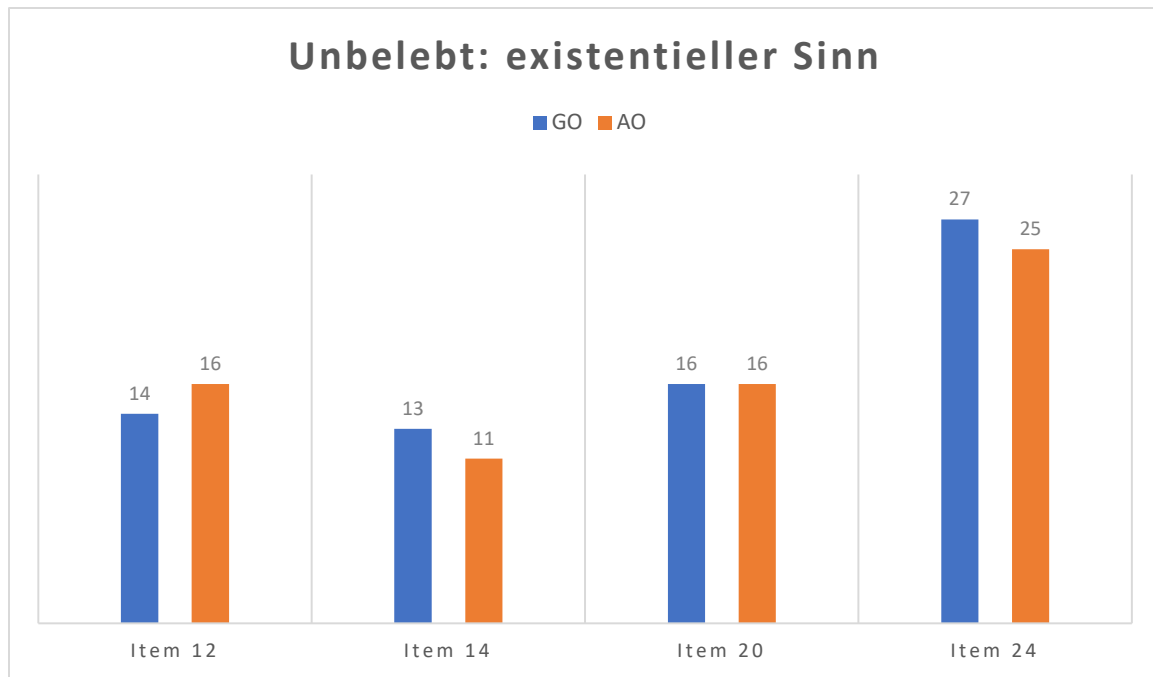


Diagramm Nr. 5

12. [...] *не заметил на дороге камня/камень*, ne zametil na doroze kamnja-Gen/kamen'-Akk (er hat auf der Straße einen Stein-Gen/ den Stein-Akk nicht gesehen)
14. [...] *не нашли подходящей работы/ подходящую работу*, ne nashli podchodjaščej raboty-Gen/ podchodjačuju rabotu-Akk (sie haben eine passende Arbeit-Gen/ die passende Arbeit-Akk nicht gefunden)
20. [...] *не получил письма/письмо*, On ne polučil pis'ma-Gen/ pis'mo-Akk (er hat einen Brief-Gen/ den Brief-Akk nicht bekommen)
24. [...] *не увидела луны/ луну*, ne uvidela luny-Gen /lunu-Akk. (er hat einen Mond-Gen/ den Mond-Akk nicht gesehen)

Die Items 4, 10 und 24 haben als verneinendes Verb *не увидел*, *ne uvidel* (nicht gesehen: vollendeter Aspekt), *не видел*, *ne videl* (nicht gesehen: unvollendeter Aspekt) und das Item 12 *не заметил*, *ne zamečil* (nicht bemerkt bzw. nicht gesehen). In beiden Fällen, ob belebte oder unbelebte direkte Objekte verneint wurden, herrscht ein existenzieller Sinn, der normalerweise die Markierung des Genitivobjekts voraussagt (vgl. Bailyn, 1995: 85). In Padučeva (2013: 144-ff.) wird der Genitiv und die lexikalische Semantik des Verbs betrachtet. Sie erklärt, dass die Phrase „*не увидел*“ (*ne uvidel* (nicht gesehen)) nicht nur dies beinhaltet, dass eine Person bzw. ein Gegenstand nicht nur nicht gesehen wird, sondern auch, dass diese Person bzw. dieser Gegenstand existentiell nicht da ist. Padučeva (2013) erklärt in ihrem Buch „*Russkoe otricatel'noe predloženie*“, dass die Verben beim Genitivobjekt in der Verneinung, die ein Nichtvorhandensein des Referenten hervorrufen, sowohl referentielle als auch nicht-referentielle Eigenschaften haben können. Im Kapitel 3.1 wurde gezeigt, dass der Akkusativ sowohl referentielle als auch nicht-referentielle Eigenschaften annehmen kann, der Genitiv hingegen nur die nicht-referentiellen. Dies bedeutet, dass diese Items (4, 10, 24, 12), unabhängig davon mit welchen der beiden Kasus das direkte Objekt markiert ist, eine existenzielle Leseart beinhalten.

Die Items 18, 14 und 20 können auch zur existenziellen Leseart gezählt werden, weil die Verben *не встретила*, *ne vstrečila* (hat nicht getroffen), *не нашли*, *ne našli* (haben nicht gefunden), *не получил*, *ne počul*, *ne počul* (hat nicht bekommen) zu den Verben der existenziellen Bedeutung zählen (vgl. Padučeva, 2013: 123 und 139).

Für die Analyse der Ergebnisse hat die existenzielle Leseart der verneinten Verben in den vorgelegten Items (4, 10, 12, 14, 18, 20, 22, 24) folgende Auswirkung: Die ProbandenInnen haben bei fast allen Items (außer 24) den folgenden Satz bevorzugt, der mit einem Subjekt fortgesetzt wird. Die existenzielle Leseart, und zwar, dass das direkte Objekt nicht mehr da ist bzw. sich nicht im Blickfeld der Beobachterin oder des Beobachters befindet, hat dazu beigetragen, dass im folgenden Satz das direkte Objekt aus dem Blickfeld verloren gegangen ist. Die Leserin oder der Leser hat daher das direkte Objekt, unabhängig davon, ob das direkte Objekt in den Items mit Genitiv oder Akkusativ markiert ist, für den Kontext in der folgenden Handlung für nicht wichtig gehalten und somit die Handlung mit einem Subjekt fortgesetzt.

6.3. Analyse der Ergebnisse: Referentielle und nicht-referentielle Eigenschaften

In den Kapiteln 6.1 und 6.2 wurde gezeigt, dass die Faktoren, wie Belebtheits- bzw. Unbelebtheitskategorien und die existentielle Leseart, die rückwärtsgerichtete Funktion der Genitiv-Akkusativ-Opposition der Verneinung beeinflussen. Diese haben wiederum eine Auswirkung auf den vorwärtsgerichteten Diskurs.

In diesem Kapitel wurden die Items aufgeführt, die den Faktoren aus 6.1 und 6.2 nicht unterliegen. Das Diagramm Nr. 5 zeigt eine eindeutige Bevorzugung der direkten Objekte bei den Items, die mit dem Akkusativ markiert wurden und eine geringe Tendenz der direkten Objekte bei den Items, die mit dem Genitiv markiert wurden.

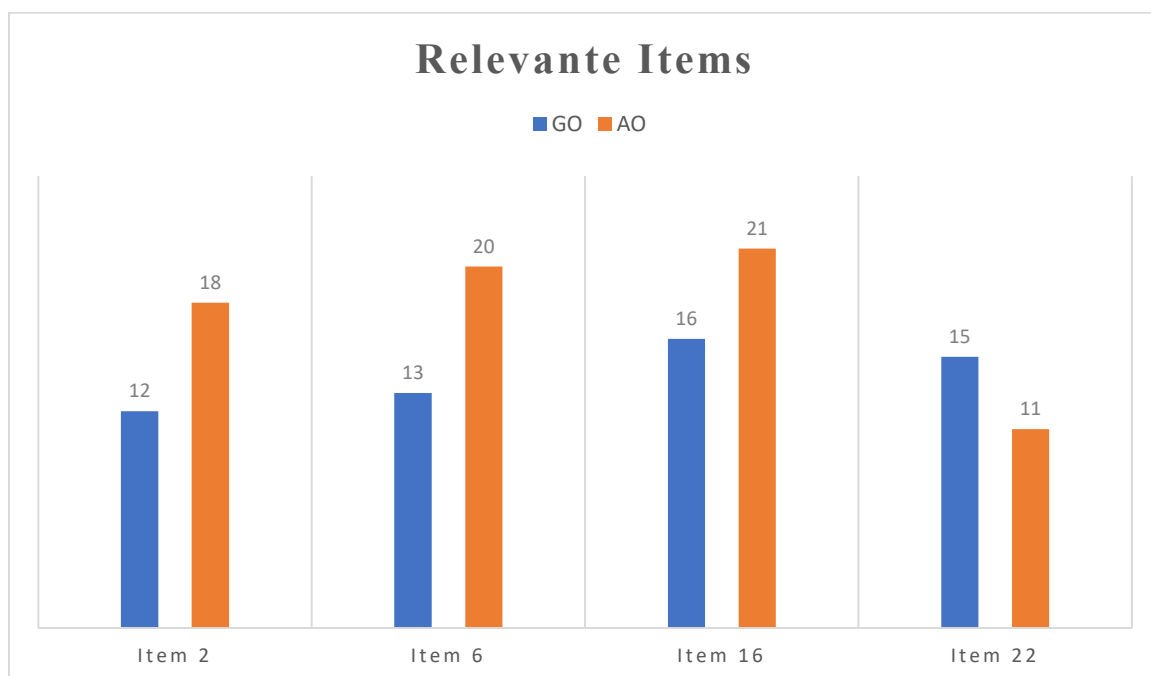


Diagramm Nr. 5

Bei den Items 2, 6 und 16 wird die referentielle bzw. bestimmte und nicht-referentielle bzw. unbestimmte Eigenschaft des direkten Objekts in den Fokus gestellt. Das Item 22 wird extra getrennt betrachtet.

„Laut wissenschaftlicher Überlegungen zeigen [diese vier Beispiele] diese Items (2, 6, und 16), dass der Referent, der mit dem Akkusativ markiert ist, referentielle bzw. bestimmte Eigenschaften besitzt. Der Referent, der mit dem Genitiv gekennzeichnet ist, verfügt dagegen über nicht-referentielle bzw. unbestimmte Eigenschaften (vgl. Padučeva, 2006: 24)“ (vgl. Kapitel 2: 3).

Im theoretischen Teil wurde das Thema zu dem referentiellen und dem nicht-referentiellen Status des Objekts ausführlich beleuchtet. Somit sind die Items 2 und 6 in ihrer

Konstruktion ähnlich den Beispielen Nr. 5 und 6. Der Referent, der im Akkusativ steht, in diesem Fall sind das *скатерть*, skatert'-_{Akk} (die Tischdecke-_{Akk}) und *молоко*, moloko-_{Akk} (die Milch-_{Akk}), bekommt eine referentielle bzw. bestimmte Eigenschaft und wird somit im folgenden Satz wiederaufgenommen. Im Gegensatz dazu verhält sich der Referent, der im Genitiv steht, wie folgt: (*скатерти*, skaterti-_{Gen} (Tischdecke-_{Gen}) und *молока*, moloka-_{Gen} (Milch-_{Gen})). Hier haben die ProbandenInnen im darauffolgenden Satz das Subjekt bevorzugt. Das heißt, dass das direkte Genitivobjekt in den Items 2 und 6 eine nicht-referentielle bzw. unbestimmte Eigenschaft bekommt und dadurch weniger wichtig für den folgenden Satz wird. Ähnlich verhält sich die Verteilung bei dem Item 16 (*цветы/ цветов* cvety-_{Gen}/ cvetov-_{Akk} (Blumen-_{Gen}/ die Blumen-_{Akk})). Das direkte Objekt wurde im darauffolgenden Satz stärker als das Subjekt bei dem Item mit Akkusativmarkierung bevorzugt. Diese drei Items haben bis jetzt gezeigt, dass die Referenten, die eine Akkusativmarkierung haben, im folgenden bzw. vorwärtsgerichteten Diskurs wahrscheinlicher wiederaufgenommen wurden, als der mit Genitiv markierte Referent.

An dieser Stelle ist vielleicht noch wichtig zu erwähnen, dass neben der referentiellen Eigenschaft das Akkusativobjekt zusätzlich als etwas Einheitliches verstanden wurde. Im Kapitel 3.1.1 sagt Zahraei (2018), dass „[...] die Verwendung des Akkusativs auf eine gesamte bzw. vollständige Abdeckung des Objekts (Äpfel, Brot, Wasser, Geld) als eine homogene Einheit [hin] hindeutet. Der Genitiv dagegen benennt nur einen Teil dieser Einheit (vgl. Zitat, Zahraei, 2018: 145).“ (vgl. Kapitel 3.1.1: 7). Die Blumen-_{Akk} werden in diesem Item, zusätzlich zu der referentiellen bzw. bestimmten Eigenschaft, als etwas Einheitliches verstanden, da aus dem Kontext zu erkennen ist, dass es sich um einen Blumenstrauß handelt. Diese Eigenschaft könnte die Verteilung der Antworten mit Genitivobjekt beeinflusst haben. Wenn bei den Items 2 und 6 mit Genitivmarkierung im folgenden Satz überwiegend das Subjekt gewählt wurde, hat sich in dem Item 16 fast die gleiche Verteilung ergeben, und zwar: 16-mal wurde der Satz mit dem Objekt und 15-mal mit dem Subjekt fortgesetzt. Die Erklärung dafür könnte sein, dass das Item mit Genitivobjekt auch als etwas Einheitliches angenommen wurde, da es sich nicht um einzelne Blumen handelt, sondern um einen Blumenstrauß (Blumen als Ganzes) und die nicht-referentielle bzw. unbestimmte Eigenschaft dazu beitragen hat, dass das direkte Objekt „die Blumen-_{Gen}“ dennoch nicht zum bevorzugten Thema in dem folgenden Satz wurde.

Beim Item 22, mit der Akkusativmarkierung, wurde im folgenden Satz häufiger das Subjekt als das Objekt gewählt und mit der Genitivmarkierung wurde der Satz 15-mal mit dem Objekt und 16-mal mit dem Subjekt fortgesetzt. Hier spielen neben der referentiellen und nicht-

referentiellen Eigenschaft sowohl die Belebtheits- und Unbelebtheitskategorie als auch die Verwendung von transitiven Verben eine Rolle.

Betrachten wir zunächst das Item mit dem Genitivobjekt. Das Objekt, der Eigenname Tanja, zählt zu der Belebtheitskategorie und bevorzugt in der rückwärtsgerichteten Funktion das Genitivobjekt. Auch der verbale Aspekt spielt eine Rolle für die rückwärtsgerichtete Diskursfunktion, indem das perfektive transitive Verb des Öfteren mit Genitiv auftritt.

„Bezüglich des verbalen Aspektes und der Kasusvariation in verneinten Sätzen in der russischen Sprache lässt sich feststellen, dass der Akkusativ (Beispiel Nr. 26), häufiger mit perfektiven transitiven Verben auftritt, wogegen der Genitiv (Beispiel Nr. 27), des Öfteren mit imperfektiven Transitiva erscheint (vgl. Krasovitzky et al., 2008: 6).“ (Kapitel 3.1.1: 13)

Das Item 22 beinhaltete alle diese Faktoren.

22. *Игорь Владимирович не хотел обижать Тани/Таню.*
Igor' Vladimirovič ne chotel obizat' Tani-Gen/ Tanju-Akk.
(Igor Vladimirovich (Vatersname) wollte Tanja-Gen/ die Tanja-Akk nicht verletzen.)

Diese Faktoren haben wahrscheinlich auch dazu geführt, dass bei dem Item mit Akkusativobjekt der folgende Satz deutlich häufiger mit einem Subjekt als mit einem Objekt fortgesetzt wurde (Subjekt 22-mal und Objekt 11-mal). Dennoch haben die anderen 3 Items (2,6 und 16) die aufgestellte Hypothese bestätigt, indem sie gezeigt haben, dass die fortlaufenden Sätze überwiegend das direkte Objekt wiederaufgenommen haben.

7. Zusammenfassung

Um das Thema der vorwärtsgerichteten Diskursfunktion der Genitiv-Akkusativ-Opposition bei Verneinung im Russischen zu untersuchen, wurde theoretisches Wissen gewonnen und verwendet und anschließend eine empirische Forschung durchgeführt. Dafür wurde im theoretischen Teil der Arbeit auf die Faktoren, die für den optionalen Kasusgebrauch der Genitiv-Akkusativ-Alternation verantwortlich sind, eingegangen. Im praktischen Teil wurde eine empirische Forschung, die aus der Fragebogen-Methode mit geschlossenen Fragen bestand, unter der Berücksichtigung der Auswirkung dieser Faktoren in Bezug auf die vorwärtsgerichtete Funktion durchgeführt. Diese theoretischen und praktischen Ansätze aus den Kapiteln 3, 4 und 5 verhalfen zur Bildung der Hypothese, die im sechsten Kapitel der Arbeit ausgewertet und analysiert wurde. Dafür wurden im ersten Teil theoretische Grundgedanken mit Hilfe von Autoren wie: Krasovitzky et. al (2011), Padučeva E.V. (2013), Timberlake A. (1975) Özge & von Heusinger (2020) und Chiriacescu & von Heusinger (2010) gesammelt, analysiert und interpretiert. Dieser theoretische Hintergrund war die Basis, sowohl für die Entwicklung der Items als auch für die Antwortmöglichkeiten der Fragebögen der Gruppen A

und B. Im praktischen Teil wurde die Gestaltung und der Einsetzungsprozess der quantitativen empirischen Forschungsmethode beschrieben. Diese Methode, die für die Überprüfung der Hypothese zum Einsatz kam, wurde im sechsten Kapitel der Arbeit ausgewertet und analysiert.

Bei der Auswertung stellte sich heraus, dass einige Faktoren die Kasuswahl der Genitiv-Akkusativ-Opposition bei Verneinung bereits in der rückwärtsgerichteten Funktion beeinflusst hatten und somit für die Überprüfung der Hypothese keine relevante Interpretation bildeten. Die Aussortierung der Items führte zu einer engen Gruppe von Ausgangssätzen, die eine hohe Relevanz für die Hypothese darstellte. Bezogen auf die wissenschaftlichen Überlegungen bezüglich der referentiellen bzw. bestimmten und nicht-referentiellen bzw. unbestimmten Eigenschaften des Objekts, wurden die relevanten Items diesen Kategorien zugeordnet. Bei Letzteren wurde eine eindeutige Tendenz zu der Bevorzugung der gewählten Antworten mit Bevorzugung der Referenten des direkten Objekts im darauffolgenden Satz, bei den Items, welche ihr direktes Objekt mit Akkusativmarkierung hatten, festgestellt. Diese drei Items, die mit der existenziellen Leseart nicht beeinflusst waren, bestätigten somit die aufgestellte Hypothese, dass *der Referent des direkten Objekts bei Verneinung im Russischen, der mit Akkusativ markiert war, im folgenden bzw. vorwärtsgerichteten Diskurs wahrscheinlicher wiederaufgenommen wurde, als der mit Genitiv markierte Referent.*

Literaturverzeichnis

- Babby, L. H. (1980). *Existential Sentences and Negation in Russian*. Ann Arbor: Karoma Publishers.
- Bailyn, J. (1995). Genitive of Negation is Obligatory. In *Annual Workshop on Formal Approaches to Slavic Linguistics: The Cornell Meeting* (S. 84-114). Ann Arbor: Michigan Slavic Publications.
- Borchardt, A., & Göthlich, S. E. (2007). Erkenntnisgewinnung durch Fallstudien. In D. K. Sönke Albes, *Methodik der empirischen Forschung*. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Bunčić, D. (2020). *Wissenschaftliche Transliteration I: Moderne slavische Sprachen*. Von <https://slavistik.phil-fak.uni-koeln.de/sites/slavistik/Mitarbeiter/Buncic/translit.pdf> abgerufen
- Chiriacescu, S., & von Heusinger, K. (2010). Discourse prominence and pe-marking. In R. I. Pragmatics. Stuttgart: Brill.
- Elmer, S. (2016). Mündliche Befragung. In J. A. Tettenborn, *Empirisches wissenschaftliches Arbeiten. "Ein Studienbuch für die Bildungswissenschaften."* (S. 177-191). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Gramota.ru (10. Juni 2021). Grammatika. Kakoј padež nužen pri otricanii? Von gramata.ru: <http://new.gramota.ru/spravka/letters/67-otr> abgerufen
- Krosovitsky et al. (2008). Changing semantic factors in case selection: Russian evidence from the last two centuries. University of Surrey, UK.
- Lukács, G., & Ansorge, U. (2021). The mechanism of filler items in the response time concealed information test. Wien: Springer.
- Meintema, A. (1986). The case of the two cases: Genitive and Accusative in Russian negative constructions. In A. e. Barentsen, *Dutch studies in Russian linguistics* (S. 377). Amsterdam: Rodopi.
- Mendoza, I. (2016). *Differentielle Argumentmarkierung im Nordslavischen am Beispiel des Russischen, Polnischen, Tschechischen und Obersorbischen* (S. 1-23). Wiener Slawischer Almanach.
- Özge, U., & von Heusinger, K. (2020). Case marking and forward and backward discourse function. In D. Zeyrek, & U. Özge, *Discourse meaning: The view from Turk-sh* (S. 81-102). Berlin: De Gruyter.
- Padučeva, E. V. (2004). *Dinamičeskie modeli v semantike leksiki*. Moskva.
- Padučeva, E. V. (2006). Genitiv dopolnenija v otricateľ'nom predložanii. In *Voprosy jazykoznanija, Vol.6* (S. 21-43).

- Padučeva, E. V. (2006). Roditel'nyj otricanija i problema edinstva dejktičeskogo centra vyskazyvanija. In *Izvestija ran. Serija literatury i jazyka*, Vol.65, Nr.4, (S. 3-10).
- Padučeva, E. V. (2013). Russkoe otricatel'noe predloženie. Moskva: Jazyki slavjanskoj kul'tury.
- Reinders, H., & Ditton, H. (2011). Kapitel III - Methoden der Empirischen Bildungsforschung. In (Hrsg.), H. Reinders, H. Ditton, C. Gräsel, & B. Gniewosz, *Empirische Bildungsforschung Strukturen und Methoden* (S. 45-66). Wiesbaden: Springer.
- Thomson, A. I. (1902). Vinitel'nyj padež prjamogo dopolnenija v otrizatel'nyh predloženijach. Varšava: Tip Varš, učeb. okruga.
- Thomson, A. I. (1912). Beiträge zur Kasuslehre. III. Zur Genetivreaktion[sic] des Verbums im Baltischslavischen. In *Indogermanische Forschungen*, Vol 29 (S. 249-259).
- Timberlake, A. (1975). Hierarchies in the genitive of negation. In *The Slavic and East European Journal*, Vol.19, Nr.2 (S. 123-138).
- Zahraei, S. H. (2018). oppozitsiya vinitelnogo i roditelnogo padezhey kak sposob vyrazheniya opredelennosti neopredelennosti v russkom yazyke na fone persidskogo.

I. Fragebogen Gruppe A

Опросный лист вариант А

В рамках моей магистерской диссертации я провожу анонимный научный опрос, как метод лингвистического исследования. Этот опрос поможет мне подтвердить или опровергнуть выдвинутую мной гипотезу.

Спасибо за участие!

Возраст:	
Образование/ профессия:	
Ваш родной язык только русский?	
☐ да	
☐ нет, ещё	

Продолжите, пожалуйста, историю, выбирая на Ваш взгляд самый подходящий вариант ответа (только один!). Правильного или неправильного ответа нет.

1. Когда созревают яблоки, все мои друзья очень радуются. А я не ем яблоки — терпеть их не могу.
☐ Вот если бы в нашей школе был бы вишнёвый сад, это была бы лучшая школа, и я бы ей гордился. А так что с неё взять-одни развалины.
☐ Но этот ажиотаж объясняется не любовью к «халяве», а прежде и улучшить окружающую действительность.
2. Я не стирал скатерти,..
☐ И в том, что она окрасилась и стала розовой, нет ничьей вины.
☐ У меня были дела и поважнее. Я впервые сам приготовил борщ.
3. Правда, есть одно "но": в этом случае мне придётся проститься с этой работой. А я люблю её не меньше, чем Игоря.
☐ Конечно, мне очень быстро найдут замену, но и я знаю себе цену.
☐ Солнце так сильно напекло ей голову, что она начала видеть галлюцинации.
4. Владелец фирмы не увидел Олю.
☐ С ней хотел познакомиться не только наш заведующий. О ней ходили легенды, она была лучшей в своей профессии.
☐ Он был угрюмым человеком, мало с кем разговаривал и всем своим подчинённым внушал только страх. После последнего случая с кофе все избегали его и делали вид, что очень заняты.
5. Самое сложное-это начать, но когда уже что-то получилось, и виден прогресс, мотивации становится автоматически больше.
☐ Ещё, конечно, можно придумать кучу дел и оправданий, чтобы ничего не делать. Но, к сожалению, это не выход.
☐ Это звучит, как банальное самовнушение или, иными словами, самообман. Но ей сейчас было всё равно. Главное- этот метод работал.

6. Кошка не пила молока.

	От неожиданности, вдруг оказавшись совершенно в незнакомом месте, она забилась под диван и не выходила несколько дней.
	Даже пакетированного. Но в чашке всегда было налито стерилизованное или пастеризованное молоко.

7. Слухи на фирме "Быт" распространял Володя, а не Аня, как все думали раньше.

	Это была маленькая компания, и коллектив состоял из 15 человек. Так что было не сложно найти виновника вчерашнего скандала.
	Нет, мне это не послышалось. Володя меня ненавидит. Я слышал, как он обсуждал это со своей женой.

8. В нашем случае Павел не обещал вызывать полицию.

	Павел сказал, что если нам это ещё не надоело, то это не его дело. Помахал рукой и пошёл своей дорогой.
	А полиция пришлась бы кстати. Эти уличные разборки стали просто невыносимы.

9. Он решил подняться к соседям. „Этот шум ведь должен когда-нибудь прекратиться. А что, если они агрессивные, и нападут на него.“

	Мимо проехала машина и напугала его. От неожиданности он закричал.
	В таком случае лучше никуда не ходить, а вызвать полицию. Лучше всего анонимно.

10. На сегодняшнем семинаре я не видел Саши.

	Саша избегала многих из нашей группы и часто пряталась на задних рядах.
	И поэтому я успел сделать намного больше дел: подготовился к следующему семинару и забежал после лекций в магазин.

11. Почему всегда, когда я прихожу устраиваться на работу меня спрашивают о моих интересах?

	Если считать, что эта была его седьмая работа за последний год, то он мог бы написать следующее: „любопытный, хочу всё попробовать и везде успеть.“
	На прошлой работе я написал "дайвинг". Но никто за мои последние пять лет работы в той компании так и не позвал меня к себе на яхту, хотя бы на выходные.

12. Валера возвращался домой очень поздно и не заметил на дороге камень.

	Это был огромный камень, который будто бы специально положили на дорогу.
	Он не успел ничего сделать, и машину занесло в кювет.

13. Классический пример „заблуждения“ на международном уровне — пандемия COVID-19.

	Действительно, мнения по этому поводу расходятся не только у населения одной страны, но и всего населения в целом.
	Очередная теория провокации. Просто громкий заголовок очередной жёлтой прессы. Люди уже не знают, чего бояться и стоит ли бояться вообще.

14. Я хотела петь, но в оперной студии для меня не нашли подходящую работу.

☐ И так даже лучше, потому что я решила сдавать экзамены для поступления в аспирантуру.

☐ Работа должна приносить не только деньги, но и удовольствие.

15. Сегодня на уроке философии мы говорили о зависимости, как физической, так и психической.

☐ Больше всего меня заинтересовали синдромы психической зависимости.

☐ Там такой спор начался, что ребята чуть не подрались.

16. Олег вспомнил, что свадьба друга уже завтра, а он так и не успел купить цветов.

☐ Ему было куда важнее доделать свою работу. Времени оставалось очень мало, и он очень боялся не успеть. Ведь от него зависел результат всей его группы.

☐ Цветы продавались на уральском проспекте, а это было как раз по пути. Но есть одна проблема, к тому времени могут уже раскупить все цветы.

17. Портал был создан нашими совместными усилиями, и доходами от него мы распоряжаемся равноправно..

☐ Сёма живёт за городом, и у него не всегда ловит интернет. А бывают случаи, когда он вообще целый вечер сидит без света.

☐ У меня в районе не сразу восприняли это серьёзно. А создание сайтов и портал в частности считают моим личным делом, т. е. баловством.

18. Алёна не встретила Свету.

☐ Света должна была приехать в 8 утра, на поезде Москва-Питер. Для этой поездки она надела ярко красное платье.

☐ Ведь Алёна точно знала, что за планы у неё были на выходные, но в последний момент решила их не придерживать.

19. Чтобы улучшить здоровье, врач посоветовал мне избавиться от стресса и побольше спать.

☐ И я задумался, действительно ли причина в этом? Неужели все мои болезни от стресса? Или это новая мода: „вот тебе диагноз, и оставь меня в покое.“

☐ К сожалению, рецепт, как это сделать, мне не выдали. И, как только я вышел из больницы, сразу же поругался с таксистом.

20. Он не получил письма.

☐ Это его только ещё больше обрадовало. Ведь это значило, что он ни в чём не виноват, и никакого штрафа, а тем более повестки в суд, не будет.

☐ Что случилось с письмом, никто не знал. Может быть, оно просто потерялось или его всё-таки так никто и не отправил.

21. Я уже не верю в любовь, потому что в наши дни всё чаще встречается неразделённая любовь или случаются измены. Или же неудачная, так называемая «первая» любовь, которая оставляет в сердце рубец на всю жизнь.

☐ Когда я учился в девятом классе, к нам пришла новая учительница-норвежка. Мы все были в неё влюблены. Даже девочки.

☐ Оказалось, что это такая рок-группа, которая пропагандировала идею о том, что миром правит любовь, и от неё никуда не деться.

22. Игорь Владимирович не хотел обижать Тани.

☐ Таня не выглядела грустной, но сложившаяся ситуация ей очень не понравилась.

☐ Как бы Игорь Владимирович ни старался, он уже ничего не мог сделать. А вот раньше он всегда принимал верные решения.

23. Во времена партии в журналах писали о космосе, а сейчас на страницах одна пандемия и список "Форбс".

☐ Я, конечно, продолжаю жить дальше, читаю газеты, но уже не с той любовью и вдохновением, как это было 60 лет назад.

☐ Мои родители были простыми людьми, они не гонялись за славой. Всё, о чем они мечтали — это, чтобы из меня вырос хороший человек.

24. Гуляя на протяжении трёх месяцев каждую ночь по парку, Мария так и не увидела луну.

☐ Она проходила мимо церкви и парка и через полчаса уже возвращалась домой, не дожидаясь полной темноты.

☐ Луна в это время всегда пряталась за большую новостройку и просто не попадала в поле зрения.

Замечания и предложения:

II. Fragebogen Gruppe B

Опросный лист вариант Б

В рамках моей магистерской диссертации я провожу анонимный научный опрос, как метод лингвистического исследования. Этот опрос поможет мне подтвердить или опровергнуть выдвинутую мной гипотезу.

Спасибо за участие!

Возраст:

Образование/ профессия:

Ваш родной язык только русский?

☐ да

☐ нет, ещё

Продолжите, пожалуйста, историю, выбирая на Ваш взгляд самый подходящий вариант ответа (только один!). Правильного или неправильного ответа нет.

1. Когда созревают яблоки, все мои друзья очень радуются. А я не ем яблоки — терпеть их не могу.

☐ Вот если бы в нашей школе был бы вишнёвый сад, это была бы лучшая школа, и я бы ей гордился. А так что с неё взять-одни развалины.

☐ Но этот ажиотаж объясняется не любовью к «халаяве», а прежде и улучшить окружающую действительность.

2. Я не стирал скатерть,...

☐ И в том, что она окрасилась и стала розовой, нет ничьей вины.

☐ У меня были дела и поважнее. Я впервые сам приготовил борщ.

3. Правда, есть одно "но": в этом случае мне придётся проститься с этой работой. А я люблю её не меньше, чем Игора.

☐ Конечно, мне очень быстро найдут замену, но и я знаю себе цену.

☐ Солнце так сильно напекло ей голову, что она начала видеть галлюцинации.

4. Владелец фирмы не увидел Оли.

☐ Он был угрюмым человеком, мало с кем разговаривал и всем своим подчинённым внушал только страх. После последнего случая с кофе все избегали его и делали вид, что очень заняты.

☐ С ней хотел познакомиться не только наш заведующий. О ней ходили легенды, она была лучшей в своей профессии.

5. Самое сложное-это начать, но когда уже что-то получилось, и виден прогресс, мотивации становится автоматически больше.

☐ Ещё, конечно, можно придумать кучу дел и оправданий, чтобы ничего не делать. Но, к сожалению, это не выход.

☐ Это звучит, как банальное самовнушение или, иными словами, самообман. Но ей сейчас было всё равно. Главное- этот метод работал.

6. Кошка не пила молоко.

☐ От неожиданности, вдруг оказавшись совершенно в незнакомом месте, она забилась под диван и не выходила несколько дней.

☐ Даже пакетированного. Но в чашке всегда было налито стерилизованное или пастеризованное молоко.

7. Слухи на фирме "Быт" распространял Володя, а не Аня, как все думали раньше.

☐ Это была маленькая компания, и коллектив состоял из 15 человек. Так что было не сложно найти виновника вчерашнего скандала.

☐ Нет, мне это не послышалось. Володя меня ненавидит. Я слышал, как он обсуждал это со своей женой.

8. В нашем случае Павел не обещал вызывать полицию.

☐ А полиция пришлась бы кстати. Эти уличные разборки стали просто невыносимы.

☐ Павел сказал, что если нам это ещё не надоело, то это не его дело. Помахал рукой и пошёл своей дорогой.

9. Он решил подняться к соседям. „Этот шум ведь должен когда-нибудь прекратиться. А что, если они агрессивные, и нападут на него.“

☐ Мимо проехала машина и напугала его. От неожиданности он закричал.

☐ В таком случае лучше никуда не ходить, а вызвать полицию. Лучше всего анонимно.

10. На сегодняшнем семинаре я не видел Сашу.

☐ И поэтому я успел сделать намного больше дел: подготовился к следующему семинару и забежал после лекций в магазин.

☐ Саша избегала многих из нашей группы и часто пряталась на задних рядах.

11. Почему всегда, когда я прихожу устраиваться на работу меня спрашивают о моих интересах?

☐ Если считать, что эта была его седьмая работа за последний год, то он мог бы написать следующее: „любопытный, хочу всё попробовать и везде успеть.“

☐ На прошлой работе я написал "дайвинг". Но никто за мои последние пять лет работы в той компании так и не позвал меня к себе на яхту, хотя бы на выходные.

12. Валера возвращался домой очень поздно и не заметил на дороге камня.

☐ Он не успел ничего сделать, и машину занесло в кювет.

☐ Это был огромный камень, который будто бы специально положили на дорогу.

13. Классический пример „заблуждения“ на международном уровне — пандемия COVID-19.

☐ Действительно, мнения по этому поводу расходятся не только у населения одной страны, но и всего населения в целом.

☐ Очередная теория провокации. Просто громкий заголовок очередной жёлтой прессы. Люди уже не знают, чего бояться и стоит ли бояться вообще.

14. Я хотела петь, но в оперной студии для меня не нашли подходящей работы.
☐ Работа должна приносить не только деньги, но и удовольствие.
☐ И так даже лучше, потому что я решила сдавать экзамены для поступления в аспирантуру.
15. Сегодня на уроке философии мы говорили о зависимости, как физической, так и психической.
☐ Больше всего меня заинтересовали синдромы психической зависимости.
☐ Там такой спор начался, что ребята чуть не подрались.
16. Олег вспомнил, что свадьба друга уже завтра, а он так и не успел купить цветы.
☐ Цветы продавались на уральском проспекте, а это было как раз по пути. Но есть одна проблема, к тому времени могут уже раскупить все цветы.
☐ Ему было куда важнее доделать свою работу. Времени оставалось очень мало, и он очень боялся не успеть. Ведь от него зависел результат всей его группы.
17.
☐ Портал был создан нашими совместными усилиями, и доходами от него мы распоряжаемся равноправно..
☐ Сёма живёт за городом, и у него не всегда ловит интернет. А бывают случаи, когда он вообще целый вечер сидит без света.
☐ У меня в районе не сразу восприняли это серьёзно. А создание сайтов и портал в частности считают моим личным делом, т. е. баловством.
18. Алёна не встретила Светы.
☐ Ведь Алёна точно знала, что за планы у неё были на выходные, но в последний момент решила их не придерживать.
☐ Света должна была приехать в 8 утра, на поезде Москва-Питер. Для этой поездки она надела ярко красное платье.
19. Чтобы улучшить здоровье, врач посоветовал мне избавиться от стресса и побольше спать.
☐ И я задумался, действительно ли причина в этом? Неужели все мои болезни от стресса? Или это новая мода: „вот тебе диагноз, и оставь меня в покое.“
☐ К сожалению, рецепт, как это сделать, мне не выдали. И, как только я вышел из больницы, сразу же поругался с таксистом.
20. Он не получил письмо.
☐ Это его только ещё больше обрадовало. Ведь это значило, что он ни в чём не виноват, и никакого штрафа, а тем более повестки в суд, не будет.
☐ Что случилось с письмом, никто не знал. Может быть, оно просто потерялось или его всё-таки так никто и не отправил.
21. Я уже не верю в любовь, потому что в наши дни всё чаще встречается неразделённая любовь или случаются измены. Или же неудачная, так называемая «первая» любовь, которая оставляет в сердце рубец на всю жизнь.
☐ Когда я учился в девятом классе, к нам пришла новая учительница-норвежка. Мы все были в неё влюблены. Даже девочки.
☐ Оказалось, что это такая рок-группа, которая пропагандировала идею о том, что миром правит любовь, и от неё никуда не деться.

22. Игорь Владимирович не хотел обижать Таню.

☐ Как бы Игорь Владимирович ни старался, он уже ничего не мог сделать. А вот раньше он всегда принимал верные решения.

☐ Таня не выглядела грустной, но сложившаяся ситуация ей очень не понравилась.

23. Во времена партии в журналах писали о космосе, а сейчас на страницах одна пандемия и список "Форбс".

☐ Я, конечно, продолжаю жить дальше, читаю газеты, но уже не с той любовью и вдохновением, как это было 60 лет назад.

☐ Мои родители были простыми людьми, они не гонялись за славой. Всё, о чем они мечтали — это, чтобы из меня вырос хороший человек.

24. Гуляя на протяжении трёх месяцев каждую ночь по парку, Мария так и не увидела луны.

☐ Луна в это время всегда пряталась за большую новостройку и просто не попадала в поле зрения.

☐ Она проходила мимо церкви и парка и через полчаса уже возвращалась домой, не дожидаясь полной темноты.

Замечания и предложения:

III. Items: transliteriert und übersetzt

1. Filler
2. *Я не стирал скатерти.../ скатерть...*
Ja ne stiral skaterti-Gen/ skatert'-Akk...,
(Ich habe Tischdecke-Gen/ die Tischdecke-Akk nicht gewaschen...)
3. Filler
4. *Владелец фирмы не увидел Оли/Олю.*
Vladelec firmy ne uvidel Oli-Gen/Olju-Akk.
(Der Besitzer der Firma hat Olja-Gen/ die Olja-Akk nicht gesehen: vollendeter Aspekt)
5. Filler
6. *Кошка не пила молока/ молоко.*
Koška ne pila moloka-Gen/ moloko-Akk.
(Die Katze hat Milch-Gen/ die Milch-Akk nicht getrunken)
7. Filler
8. *В нашем случае Павел не обещал вызывать полицию/ полицию.*
Vnašem slučae Pavel ne obeščal vyzyvat' policii-Gen/ policiju-Akk.
(In unserem Fall hat Pavel nicht versprochen Polizei-Gen/ die Polizei-Akk zu rufen)
9. Filler
10. *На сегодняшнем семинаре я не видел Саши/ Сашу.*
Na segodnjašnem seminare ja ne videl Saši-Gen/ Sašu-Akk.
(Er hat Sascha-Gen/ die Saša-Akk nicht gesehen: unvollendeter Aspekt)
11. Filler
12. *Валера возвращался домой очень поздно и не заметил на дороге камня/ камень.*
Valera vozvraščalsja domoj očen' pozdno i ne zametil na doroge kamnja-Gen/ kamen'-Akk.
(Valera fuhr sehr spät zurück nachhause und hat auf der Straße einen Stein-Gen/ den Stein-Akk nicht gesehen)
13. Filler
14. *Я хотела петь, но в оперной студии для меня не нашли подходящей работы/ подходящую работу.*
Ja chotela pet', no v opernoj studii dlja menja ne nashli podchodjaščej raboty-Gen/ podchodjačuju rabotu-Akk.
(Ich wollte singen, aber in dem Opernstudio wurde für mich passende Arbeit-Gen/ die passende Arbeit-Akk nicht gefunden.)

15. Filler

16. *Олег вспомнил, что свадьба друга уже завтра, а он так и не успел купить цветы/цветов.*

Oleg vspomnil čto svad'ba druga uže zavtra, a on tak i ne uspel kupit' cvety-Gen/ cvetov-Akk.

(Oleg hat sich plötzlich erinnert, dass die Hochzeit seines Freundes schon morgen ist, und

er hat bis jetzt es nicht geschafft Blumen-Gen/ die Blumen-Akk zu kaufen.)

17. Filler

18. *Алёна не встретила Светы/Свету.*

Alëna ne vstretila Svety-Gen/ Svetu-Akk.

(Aljona hat Sveta-Gen/ die Sveta-Akk nicht getroffen.)

19. Filler

20. *Он не получил письма/письмо.*

On ne polučil pis'ma-Gen/ pis'mo-Akk.

(Er hat Brief-Gen/ den Brief-Akk nicht bekommen)

21. Filler

22. *Игорь Владимирович не хотел обижать Тани/Таню.*

Igor' Vladimirovič ne chotel obizat' Tani-Gen/ Tanju-Akk.

(Igor Vladimirovich (Vatersname) wollte Tanja-Gen/ die Tanja-Akk nicht verletzen.)

23. Filler

24. *Гуляя на протяжении трёх месяцев каждую ночь по парку, Мария так и не увидела дела луны/ луну.*

Gul'jaja na protjaženii trëch mesjazez každuju noč' po parku, Marija tak i ne uvidela luny-Gen/ lunu-Akk.

(Über einen Zeitraum von drei Monaten ging Maria jede Nacht durch den Park spazieren, aber hat trotzdem Mond-Gen/ den Mond-Akk nicht gesehen.)

Opera Slavica Coloniensia

Herausgegeben von Daniel Bunčić und Jörg Schulte

Slavisches Institut der Universität zu Köln

ISSN 2748-6060

<https://slavistik.phil-fak.uni-koeln.de/osc>

https://kups.ub.uni-koeln.de/view/series/Opera_Slavica_Coloniensia/

- | | | |
|---------|------|---|
| Band 1 | 2015 | Anja Dillmann
„Wyśle ci maila“: Zur Belebtheitskategorie im Polnischen |
| Band 2 | 2015 | Marharyta Schödder
Der Akzent von Germanismen im Russischen |
| Band 3 | 2015 | Simone Maffezzoni
Das Rom der Dekabristen |
| Band 4 | 2016 | Iana Elger
Zur Stellung von Präfixen im russischen Wortbildungssystem |
| Band 5 | 2017 | Maxim Istomin
Von der Muse geküsst: Michelina in Brodskijs Werken und Leben |
| Band 6 | 2017 | Anastasia Romanuk
Die Entwicklung der nominalen Distanzanrede im Russischen:
Rückgang der Verwendung des Vor- und Vatersnamens
und Vordringen des Vornamens? |
| Band 7 | 2013 | Anastasia Smirnova
Der Genitiv der Negation im Russischen |
| Band 8 | 2016 | Tanja Keller
Wege der russischen Cicero-Rezeption |
| Band 9 | 2017 | Sabina Stacenko
„Contes des fées“ und „Contes du feu [...]“
Das Genre des Märchens und A. S. Puškins „Povesti pokojnogo Ivana
Petroviča Belkina“ |
| Band 10 | 2018 | Michael Beckers
Titus Petronius und die slavischen Dichter |
| Band 11 | 2019 | Giada Hitthaler
P. A. Stolypin and the renaissance of rhetoric |
| Band 12 | 2019 | Petar Pejović
Kyrillisches und lateinisches Alphabet
in serbischsprachigen Linguistic Landscapes |
| Band 13 | 2019 | Tamara Tanasijević
M. Ju. Lermontov and the science of passions |
| Band 14 | 2020 | Jelena Apostolović
Srpska satirična uspavanka u kontekstu evropske književnosti |
| Band 15 | 2020 | Michael Beckers
Die verlorenen Melodien slavischer romantischer Lyrik |

- | | | |
|---------|------|--|
| Band 16 | 2020 | Isolde Ruhdorfer
Akzent beim Schreiben?
Untersuchung zum deutschen Schriftakzent in der russischen Kyrillica |
| Band 17 | 2020 | Željana Vukanac
The history of the rondeau between East and West |
| Band 18 | 2021 | Ivana Dimitrijević
Von der Chovevet Tsion zur Chalutsa
Eine kulturgeschichtliche Studie (1897–1931) |
| Band 19 | 2021 | Puci, Joana
Die ersten serbischen und griechischen Zeitschriften
Kulturelle und sprachliche Zusammenhänge der Aufklärung |
| Band 20 | 2021 | Antonia Shevchenko
Die vorwärtsgerichtete Diskursfunktion der
Genitiv-Akkusativ-Opposition bei Verneinung im Russischen |